



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

208 (6.5.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Preisliste: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 4. M. — ohne Befreiung. Bei encl. Kündigung der wöchentlichen Verhältnisse Nachzahlung nachbestehen. Postbestellungsnummer 17390. Postfach 10. Haupt-Vertriebsstelle R 1, 931 (Hallerstraße), Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstraße, Schlegelstraße 19/20 u. Kreisstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für 40 M. Anzeigen 0,40 M. Kolonialzeitung 3—4 M. M. Kolonialzeitung werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorkauf für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Vorauszahlung übernommen. Höhere Gebühren, Betriebsstörungen usw. berechnen zu letzter. Entschädigungen für ausgetragene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kautzungen durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

„Höchst bedeutungsvolle Wendung“ in Paris

Der Kompromißvorschlag Owen Youngs hat die bedingte Zustimmung Schachts gefunden

hoffnung auf Einigung

Paris, 5. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die seit der Rückkehr Dr. Schachts geführten Einzelbesprechungen zwischen den Sachverständigen haben gestern Samstag zu einem wichtigen Ergebnis geführt, das gute Aussichten auf eine endgültige Verständigung eröffnet. Im Laufe einer Zusammenkunft mit den Sachverständigen der Gläubigerstaaten legte der Vorsitzende der Konferenz, Owen Young, einen neuen Zahlungsplan vor und teilte gleichzeitig mit, daß sich die deutschen Sachverständigen bereit erklärt hätten, seine Forderungen unter bestimmten Bedingungen, die noch näher zu untersuchen seien, anzunehmen.

Die Gläubigerstaaten nahmen den von Owen Young ausgearbeiteten Plan entgegen und versprachen, ihn sofort einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Sie äußerten auch den Wunsch, von den Bedingungen, die Dr. Schacht an die Annahme des Planes knüpfte, schriftlich in Kenntnis gesetzt zu werden. Die deutsche Delegation machte sich unverzüglich an die Arbeit, ihre Bedingungen und Anregungen zum Vorschlag Owen Youngs schriftlich niederzulegen.

Mit der Annahme des Planes Owen Youngs durch die deutsche Delegation hat die Sachverständigenkonferenz eine höchst bedeutungsvolle Wendung

genommen. Die von dem amerikanischen Vorsitzenden im Einverständnis mit Dr. Schacht vorgeschlagenen Ziffern bedeuten eine starke Annäherung an die Forderungen der Gläubiger und es ist sehr wahrscheinlich, daß sich die Sachverständigen in aller nächster Zeit auf dieser Grundlage einigen und zu einem einheitlichen Bericht an die Regierungen gelangen werden.

Ueber den neuen amerikanisch-deutschen Vorschlag, dessen Einzelheiten im Laufe von Besprechungen zwischen den verschiedenen Delegationen noch endgültig festzulegen sind.

läßt sich heute folgendes mitteilen:

Während die durchschnittliche Jahresleistung Deutschlands in dem deutschen Memorandum vom 17. April auf 1650 Millionen Goldmark festgelegt waren, belaufen sie sich in dem neuen Vorschlag auf etwa 2000 Millionen. Diese Annuität von 2000 Millionen Goldmark wird während einer Frist von 37 Jahren bezahlt, die einerseits für die Abtragung der interalliierten Schulden, andererseits für die eigentlichen Wiedergutmachungen verwendet werden. Nach diesem Zeitraum sinkt die Annuität auf 1700 Millionen und wird in dieser Höhe entsprechend den Zahlungen für die Tilgung der interalliierten Schulden noch während 21 Jahren geleistet (nach dem deutschen Memorandum hören, wie man sich erinnern wird, die deutschen Zahlungen nach dem 37. Jahre gänzlich auf). Schließlich verzichten die deutschen Sachverständigen mit der Annahme des Planes Owen Youngs während der ersten 37 Jahre für einen Teil der Annuitäten (ungefähr 800 Millionen Goldmark) auf die Anwendung der Transferschulden. Der Gegenwert der Zahlungen nach dem ersten deutschen Vorschlag vom 17. April belief sich auf etwa 28 Milliarden Goldmark, während die in dem alliierten Memorandum aufgestellten Forderungen einen Gegenwert von 30 Milliarden erreichten.

Die Sachverständigen der vier Gläubigerstaaten stellten sich auf dem Standpunkt, daß diese Differenz von dreizehn Milliarden gerade den Beitrag darstelle, den die Alliierten für die Wiedergutmachung der eigentlichen Kriegsschulden fordern. Die von Deutschland angebotenen Annuitäten von 1650 Millionen seien gerade ausreichend, um die alliierten Schulden zu tilgen und könnte, da für die eigentlichen Reparationskosten nicht übrig bliebe, nicht angenommen werden. Der neue amerikanisch-deutsche Vorschlag weist einen Gegenwert von 30 Milliarden

Goldmark auf, d. h. nach Abzug der Zahlungen für die interalliierten Schulden bleibt ein Ueberschuß von zehn Milliarden übrig, der für die Deckung der Kriegsschulden verwendet werden kann. Die Differenz zwischen dem Gegenwert der alliierten Forderungen und demjenigen des neuen amerikanisch-deutschen Angebotes beträgt also nur noch drei Milliarden. Noch deutlicher erkennt man das Einigenkommen der deutschen Delegation, wenn man die Ziffern des alliierten Memorandums und des Planes Owen Youngs an und für sich vergleicht. Die Alliierten verlangten eine durchschnittliche Annuität von 2100 Millionen Goldmark, Owen Young schlägt dagegen im Einverständnis mit Dr. Schacht eine Durchschnittsannuität von 2000 Millionen vor, während die durchschnittliche Jahresleistung in dem deutschen Memorandum vom 17. April nur 1650 Millionen betrug. Die Differenz zwischen der Forderung der Alliierten und dem neuen Angebot betrug also auf etwa 140 Millionen Goldmark reduziert. Für die eigentlichen Wiedergutmachungen könnte Frankreich, dem nach dem Verteilungsschlüssel von Spa 52 Prozent der Reparationszahlungen zufließen, auf etwas über sieben Milliarden Mark oder 45 Milliarden Franken Anspruch erheben. Doch würde diese Summe durch die Beteiligung Frankreichs an den Gewinnen der Reparationsbank auf etwa 30 Milliarden Franken gesteigert werden.

Owen Young wird morgen den Delegationen der Gläubigerstaaten seinen Bericht in allen Einzelheiten schriftlich unterbreiten und gleichzeitig werden auch die deutschen Sachverständigen ihre schriftlich niedergelegten Bedingungen und Anregungen vorlegen.

Communiqué der deutschen Delegation

Von der deutschen Delegation bei der Sachverständigenkonferenz wurde in Paris folgende Mitteilung ausgegeben: „Am Samstag nachmittag hat eine Besprechung der Gläubigergruppen stattgefunden. In dieser Besprechung hat der Vorsitzende des Komitees Ziffern für einen Zahlungsplan mitgeteilt, mit dem Bemerkten, die deutsche Gruppe habe ihm erklärt, daß sie bereit sei, diese Zahlen unter ganz bestimmten Bedingungen anzunehmen, wenn die Gläubigergruppen ebenfalls zur Annahme bereit seien. Die Gläubigergruppen haben die Erklärung abgegeben, daß sie den mitgeteilten Vorschlag einer sofortigen Prüfung unterziehen würden.“

In deutschen Konferenzkreisen besteht der Eindruck, daß Aussicht auf eine Einigung vorhanden ist.

Der Widerhall aus Berlin

Berlin, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Pariser Verhandlungen der letzten beiden Tage haben hier und da in der Presse einen frohen Optimismus erweckt. Soweit wir die Dinge zu übersehen vermögen, halten wir einen so gesteigerten Optimismus doch nicht für gerechtfertigt. Es ist selbstverständlich, solange Verhandlungen im Gange sind, darf man immer noch Hoffnungen hegen, sind jedenfalls alle Aussichten auf ein günstiges oder leidliches Ergebnis noch nicht verschüttet. Weiter zu gehen, scheint und nicht opportun. Es ist bekannt, daß die deutsche Delegation eine etwaige Zustimmung zu den Youngschen Plänen von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht hat. Diese Bedingungen sind nach unserer Kenntnis keineswegs

geringfügig, und es ist nach wie vor zweifelhaft, ob Frankreich und neben ihm auch Belgien zu ihrer Annahme sich durchzuringen vermögen. Es stehen gerade in dieser letzten Phase der Verhandlungen Forderungen gegeneinander, von denen beide Teile behaupten, daß sie für sie minimale Forderungen sind. Wir haben nicht den Eindruck, daß diese Hemmnisse nun mit einem Schlag beseitigt werden könnten.

In diesem Zusammenhang wird noch ein kurzes Wort zu sagen sein über

die Rolle, die Herr von Kühlmann

angeblich während der Sachverständigenkonferenz in Paris gespielt haben soll. In mehreren Blättern war letzthin angedeutet worden, daß Herr von Kühlmann sozusagen als der Vertrauensmann des Auswärtigen Amtes in Paris agiert und die Kreise Schacht gehört habe. Das war vom Auswärtigen Amt zurückgewiesen worden. Nun bringt die „Westfälische Zeitung“ eine neue Version. Herr von Kühlmann sei vielmehr von Herrn Dr. Schacht als dessen „politischer Berater“ mitgenommen worden und gerade durch die Unterhaltungen Kühlmanns mit Churchill und dem englischen Botschafter Lytton in einem Memorandum, das er Lytton als dessen Wunsch in die Hände gedrückt hätte, sei überhaupt erst die ganze Anregung über die vorgeblich neuen Kolonialpläne Deutschlands entstanden.

Herr Dr. Schacht ist u. U. in den Fragen großer Politik verfehlter genug, um nicht noch eines Mentors zu bedürfen. Ueberhaupt oder will und scheint, daß hier ein Thema sehr zur Angelegenheit aufgegriffen wird. Herr von Kühlmann verfügt in Paris wie in London über ausgezeichnete persönliche Beziehungen. Er hält sich oft in Paris, wird öfter vielleicht in London auf, ohne daß er von der Regierung ermächtigt oder gar mit besonderen Aufträgen versehen wäre. Ob es mit seiner dienstantigen in der Tat sehr langen Anwesenheit in Paris eine andere Bewandnis hat, ist einwörtlich nicht recht zu übersehen. Diese Dinge zu klären, wird indes keine Zeit sein, wenn die Pariser Verhandlungen so oder so zum Abschluß gekommen sind.

Begleitmusik der französischen Presse

Ueber den Stand der Reparationsverhandlungen erklärt die Pariser Sonntag-Morgenpresse einmütig, daß es sich bei den Vorschlägen Owen Youngs um ein amerikanisches Kompromiß handelt. Owen Young habe die französischen, englischen, belgischen und italienischen Delegierten um sich versammelt und ihnen erklärt, Dr. Schacht nehme unter gewissen Bedingungen seine (Owen Youngs) Zahlen an; also für 37 Jahre eine Durchschnittsannuität von 2000 Millionen zur Begleichung der eigentlichen Reparationsansprüche einschließlich der interalliierten Schulden. Was die Deckung der interalliierten Schulden betreffe, so sollten diese nach dem 37. Jahre bis zum 58. Jahre durch den Gewinn der internationalen Bank gesichert werden. Dr. Schacht habe betont, daß dieses Anerbieten sein letztes Wort sei.

Owen Young erklärte nach den Meldungen der Morgenpresse weiter, er für seinen Teil sei der Ansicht, daß man hiermit in das Verhandlungsgebiet gelangt sei, und daß die genannten Zahlen dem wirklichen Bedürfnis der Gläubiger entsprechen.

Die Blätter berichten, daß es sich bei dem amerikanischen Kompromißvorschlag um Zahlen handle, die etwa 150 bis 170 Millionen niedriger

liegen als die von den Alliierten geforderten Jahreszahlungen. Allerdings besche nicht dieser Unterschied ausschließlich, und zwar in außerordentlich fühlbarer Weise auf dem eigentlichen Reparationsanteil, der von 18 auf 6 Milliarden zurückgehen würde, wodurch sich Frankreichs eigentlicher Reparationsanteil von 48 auf 36 Milliarden Francs ermäßigen dürfte.

Was die Vorbehalte anbetrefflich,

die die deutsche Delegation gemacht hat, und über die bereits berichtet wurde, so schreibt „Petit Parisien“, man glaube zu wissen, daß die Vorbehalte wirtschaftlicher Art seien und daß System der Kommerzialisierung betreffe, sowie die Erschließungen, die Deutschland wünsche, um seine Zahlungsfähigkeit zu festern, namentlich mit Hilfe der künftigen Bank für internationale Zahlungen.

Bei der Berechnung der Höhe des amerikanischen Kompromisses sind übrigens die Summen für die Dawes-Anleihe in Höhe von 70 Millionen Mark inbegriffen, jedoch es sich in Wirklichkeit, wie das „Journal“ feststellt, nur um eine Annuität von 1000 Millionen Goldmark handelt.

Bei der Beurteilung des Kompromißvorschlags Youngs drückt sich mit Ausnahme einiger rechtsprechender Blätter die Presse zur Ablehnung aus. Bemerkenswert ist, daß das „Journal“ seine

Unangenehmheit mit den Amerikanern offen ausdrückt. Sowohl dieses Blatt wie auch „Echo de Paris“ glaubt bemerken zu können, daß die Amerikaner als Mittler, die weitere Opfer von den alliierten Gläubigern fordern, nicht gerade geeignet seien, da Amerika seinerseits seinen alliierten Schuldnern keinerlei Rücksicht gewähren wolle.

Scharfe Kritik an der Genfer Tragikomödie

Genf, 5. Mai. (Von unserem Schweizer Korrespondent.) Die Stimmung in Genf ist in weiten Kreisen der Konferenz gedrückt. Die Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, die jetzt in die vierte Woche eintreten, haben sich von Tag zu Tag mehr zu einer Tragikomödie der Abrüstungsdebatte entwickelt. Die drei Wochen haben mit aller Deutlichkeit der ganzen Welt gezeigt, daß man in Genf alles andere tut als für die Abrüstung tätig zu sein. Das amerikanische Blinckfeuer, das hier und da etwas Heißigkeit in die verworrenen und dunkeln Ziele der Militärkräfte-Delegationen hineinwarf, ist durch die offiziellen Dämpfer des Weichen Ganges noch mehr zur reinen

Scheinwerfer-Illusion auf einer Theaterbühne

geworden. Wenn die zweite Verhandlungswoche durch die Rede Wilsons einen neuen Aufschwung der Konferenz bedeuten konnte, so hat die zweite Rede des Amerikaners umso deutlicher gezeigt, daß an eine ernsthafte Beratung der Heere noch nicht gedacht werden kann. Bis heute hat die Konferenz eigentliche Sabotagearbeit an der Abrüstungsdebatte geleistet. Alle wichtigen Fragen der Abrüstung wurden in negativem Sinne entschieden. Das Thermometer der Abrüstungsdebatte sank zu Entscheidung auf Nullpunkt.

Die deutschen Beiträge

auf ein Verbot des Gasbombenadwertes durch Abgabe, die Einziehung der Reserven und neuen Kolonialtruppen in die Abrüstungskonvention, die Beschränkung der jährlichen Neuzulassungen, sowie die Beschränkung des Kriegsmaterials zugleich mit der Veröffentlichung des Kriegsbudgets — alles wurde verworfen. Es ist kein Wunder, daß man zu Beginn der vierten und wahrscheinlich letzten Tagungswoche in Genf mit etwas pessimistischen Blicken auf die bisherige „Arbeit“ sieht. Denn alles, was wirklich zur Beschränkung der Landheere hätte führen können, ist vom Verhandlungstisch in den großen Papierkorb gewandert. Die Enttäuschung ist nicht nur bei der deutschen, russischen und japanischen Delegation vorhanden. Man sieht auch in allen übrigen Kreisen, wo wirkliche Abrüstungsfreunde vorhanden sind, das lächelnde Bedauern der Konferenz allzu deutlich.

Die Opfer des Berliner Aufbruchs

19 Tote und 36 Schwerverletzte

Die Gesamtzahl der Toten vom 1., 2. und 3. Mai beträgt zusammen 18. Dazu kommt noch der von einem Polizeifreiwiliger während eines Zusammenstoßes überführte Mann, so daß die Gesamtzahl der bei den Unruhen umgekommenen Personen 19 beträgt. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 36, die der Leichtverletzten wird auf über 200 geschätzt. Die Angabe einer genauen Zahl ist nicht möglich, weil viele der Verletzten von ihren Genossen in Sicherheit gebracht wurden.

223 Verhaftungen

Berlin, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Raum ist es der Polizei gelungen, die Ruhe in den beiden Aufbruchzentren Berlin einigermaßen wieder herzustellen, so wird ihr von gewisser Seite halb drohend, halb zurechtend nahegelegt, die Waffen fortzutun und wieder zur „Ordnungstruppe“ zu werden. Man wird die Entscheidung, wann die Mannschaften aus den Kampfgebieten zurückgezogen werden können, schließlich der Polizei selbst überlassen müssen. Sie allein kann wissen, wann der Zeitpunkt gekommen ist, normale Verhältnisse eintreten zu lassen, ohne die Gefahr eines erneuten Aufkommens der Revolte zu riskieren. Ein vorzeitiger Beschluß könnte die ganze mit großem Aufwand durchgeführte Säuberungsaktion zunichte machen. Fürs erste scheint man denn auch auf die Polizeipräsidium nicht gewillt, wenigstens nicht zur Nachtzeit, die Sperrmaßnahmen aufzuheben. Je nach der Lage wird die Polizei dann wohl die Abriegelung lockern. Die Zahl der im Laufe der Unruhen Verhafteten, die sich voraussichtlich vor dem Gericht zu verantworten haben werden, beläuft sich bis jetzt auf 223. Ein Teil von ihnen wurde dem Untersuchungsrichter bereits vorgeführt. Die politische Polizei ist dabei, die Rolle jedes einzelnen zu klären und festzustellen, welcher Verbrechen und Vergehen er sich schuldig gemacht hat. Gleichzeitig erstreckt sich die Untersuchung aber auch auf die Anführer der Aktion. Es sind, wie bereits hervorgehoben wurde, bestimmte Verdachtsmomente dafür vorhanden, daß

der Aufruf von einer Zentrale aus geleitet

wurde und daß die Demonstranten nach Weisungen handelten, die sie von bisher unbekannter Stelle erhalten haben. Die Vermutung liegt nahe, daß russische Agenten ihre Hand im Spiele gehabt haben. Dieser Spur wird jetzt nachgegangen.

Uebrigens hat die Polizei auch zur Aufklärung der Umstände, unter denen der erschossene Journalist Charles Males den Tod gefunden hat, sofort Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Die kommunistische Streikheute, die von den oppositionellen Betriebsdelegierten mit regem Eifer betrieben wird, hat bisher ein völliges Fiasko zu verzeichnen. Nur auf den Untergrundbahnbauwerken wurde die Arbeit zum größten Teil eingestellt. Doch glaubt man, daß sie bereits am Montag wieder aufgenommen werden wird. Die übrigen Teilstreiks, so neuerdings in der Schiffsfabrik Veiser, dürften gleichfalls sich sehr bald aufgelöst haben.

Die der „Vorwärts“ berichtet, ist in einem Abteil dritter Klasse eines Stadtbahnzuges in der vergangenen Nacht eine Rixe gefunden worden, die 400 Schuß Munition einschloß, darunter zahlreiche Patronen, von denen die Spitzen nach Art der Dum-Dum-Geschosse abgefeilt waren. Der „Vorwärts“ berichtet, der wahrscheinlich alle Urkräfte gehabt hat, sich seines gefährlichen Gepäcks zu entledigen, konnte noch nicht ermittelt werden.

Das erste Aufbruchurteil

Am Samstag verurteilte das Schnellgericht im Berliner Polizeipräsidium den Mann, der am 1. Mai den Ueberfall auf den Kommandeur der Schutzpolizei, Heilmannsdorf, verübte, zu zwei Monaten Gefängnis.

Der Ersatz für die „Rote Fahne“

Anstelle der auf drei Wochen verbotenen „Roten Fahne“ wird den Abonnenten „Der Klassenkampf“, das kommunistische Organ in Halle-Merseburg geliefert.

England zu den Berliner Vorgängen

Während die englische Presse sich bisher einer kritischen Stellungnahme zu den Unruhen in Berlin enthalten hatte und sich auf die Wiedergabe von meistens sehr sensationell aufgemachten Berichten über die Straßenkämpfe in der deutschen Hauptstadt beschränkte, beginnen nunmehr Kommentare zu erscheinen, die die Vorgänge zugunsten der englischen Politik gegen Moskau und vom innerpolitischen Standpunkt aus anschlachten. Die eigentliche Schuld an den Zwischenfällen wird den bolschewistischen Einflüssen Moskaus zugeschrieben. Die Vorgänge, so schreibt der „Daily Telegraph“, genügen schon, um die Herzen derer in Moskau zu erfreuen, die die Anweisung für diesen Aufbruch kommunistischer Gewalttätigkeiten gegeben haben. Andererseits wird die Tatsache, daß die Berliner Polizei im Auftrag und nach den Anweisungen eines sozialistischen Polizeipräsidenten gehandelt hat, als Waffe der Konservativen im Wahlkampf gegen die Arbeiterpartei ausgenutzt. Es sei ganz gut möglich, so schreibt das Blatt, daß die Polizei durch Anwendung unndiger Schärfe tatsächlich in die Hände der kommunistischen Partei gearbeitet habe.

Politischer Zerstörungsakt

Königsberg, 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag ist eine auf dem Walter Simon-Platz aufgestellte Radioanlage im Werte von 12000 Mark, die am Sonntag zur Verbreitung der Ansprache des Stahlhelmführers Selldie benutzt werden sollte, von unbekanntem Täter vollständig zerstört worden.

Steuerfreie Reichsanleihe von 500 Millionen

Zwecks Sanierung der Reichskasse

Das Reichskabinett hat am Samstagabend beschlossen, zur Sanierung der Reichskasse eine steuerfreie Anleihe aufzunehmen und außerdem durch Zuteilung von Reichsbahnvorsorgsaktilien, die im Besitze des Reiches sind, an die Sparkassen und Sozialversicherungsträger eine weitere Entlastung herbeizuführen.

Das offizielle Communiqué

darüber hat folgenden Wortlaut:

Die Kassenlage des Reiches steht seit Wochen im Mittelpunkt der Erörterung. Auf den Ernst der Lage ist von maßgebenden Stellen, insbesondere vom Reichsminister der Finanzen, immer wieder hingewiesen worden. Die Unmöglichkeit, zur Deckung der Ausgaben des außerordentlichen Etats die vorgeschlagenen Anleihen langfristig aufzulösen, mußte dazu führen, daß die Zahlungsverpflichtungen des Reiches hinter den laufenden Einnahmen zurückblieben und die Schwierigkeiten der Finanzierung, insbesondere an den Ultimoerminen, sich häuften. Ein solcher Zustand muß aber auf die Dauer zu einer Gefährdung der Finanzlage des Reiches und damit auch der Länder und Gemeinden im übrigen ausgeglichenen Etats führen. Das Reich hat zunächst kurzfristige Darlehen aufgenommen, die den laufenden Bedarf der letzten Wochen deckten. Eine weitere Steigerung der Darlehensaufnahme bei Banken erscheint mit Rücksicht auf die Geldlage undurchführbar. Auch die unmittelbare oder mittelbare Inanspruchnahme von Auslandskredit kann nicht wohl in Betracht kommen. Da aber auch für die nächsten Monate weitere Mittel erforderlich sind, um die dauernde Zahlungsfähigkeit des Reiches sicherzustellen, bedürfte es durchgreifender Maßnahmen. Ein vom Reichskabinett verabschiedeter

Gesetzesentwurf sieht infolgedessen zwei Maßnahmen vor.

1. Es soll eine Inlandsanleihe von mehrjähriger Laufzeit in Höhe von 500 Millionen Reichsmark aufgelegt werden, deren Zinsen von der Vermögenssteuer, der Erbschaftsteuer und der Einkommensteuer befreit sind; auch ein Steuerertrag vom Kapitalertrag findet danach nicht statt. Die Befreiung von der Erbschaftsteuer wird auf die vom

Die russische Spionage in England

London, 5. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Untersuchung des neuesten Polizeifalles in der politischen Abteilung von Scotland Yard endete gestern mit der Entlassung von zwei Beamten, denen unerlaubte Verbindung mit russischen Spionen nachgewiesen wurde. Die beiden Beamten, denen wichtige Aufgaben im politischen Geheimdienst übertragen worden waren, hatten den Auftrag erhalten, mit den bekannten russischen Agenten Verbindung zu halten. Das Durchsichern verlässlicher Informationen war den leitenden Stellen seit längerem bekannt, doch erst nachdem die sogenannten „Großen Fünf von Scotland Yard“, die höchsten Offiziere des Amtes, sich selbst in Verkleidung auf die Suche begeben hatten, entdeckte man den unerlaubten Verkehr zwischen den betreffenden Beamten und den ausländischen Emisariern. Der Vertrauensbruch wird möglicherweise noch vor den ordentlichen Gerichten geahndet werden.

Ein Mordanschlag auf Calles

Mexiko, 5. Mai. Auf den früheren Präsidenten von Mexiko, Calles, wurde in Veracruz, wo ihm zu Ehren ein Empfang veranstaltet wurde, ein Anschlag verübt. Der Sohn des ehemaligen Gouverneurs von Sonora, der auch unter den Anwesenden war, trat plötzlich auf Calles zu und wollte ihn umarmen. Im gleichen Augenblick bemerkte ein in der Nähe stehender Offizier in der Hand des jungen Mannes ein Messer. Es gelang ihm noch im letzten Augenblick, das Vorhaben des Attentäters zu vereiteln.

Neuer Landesvorsitzende der Bayerischen Volkspartei. In die Stelle des zurückgetretenen Parteivorsitzenden Präsidenten a. D. Speck, wurde Landtagsabgeordneter Oberregierungsrat Schäffer zum Landesvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei gewählt.

Erklärer selbst gezeichneten Anteilstücke beschränkt sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine so ausgestattete Anleihe nicht ohne Bedenken vom Standpunkt der steuerlichen Gerechtigkeit ist. Auf der anderen Seite aber bietet sie einen solchen Anreiz, daß auf diesem Wege Beträge schnell und in der erforderlichen Höhe herbeigeholt werden können. Es wird dabei auch erwartet, daß die Möglichkeit steuerfreier Anlage ein wirksames Gegenmittel gegen die bedauerlicherweise in letzter Zeit immer mehr zunehmende Kapitalflucht bilden kann.

2. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die im Reichsbesitz befindlichen 7prozentigen Reichsbahnvorsorgsaktilien an öffentliche Sparkassen, Girozentralen, Landes- und Kommunalbanken und an Träger der Sozialversicherung zu verkaufen. Das Stimmrecht des Reiches wird dadurch sichergestellt, daß nur Zertifikate an Stelle der Vorsorgsaktilien gegeben werden. Mit dem Erwerb solcher Vorsorgsaktilien sollen die bezeichneten Stellen ihrer Verpflichtung zur Anlage eines Teils ihres Vermögens in Reichsanleihen genügen können. Da diese Stellen die Vorsorgsaktilien nur nach Maßgabe ihres Vermögenszuwachses aufnehmen können, wird diese zweite Maßnahme zwar nur einen allmählichen, aber dafür ständigen Zufluß an Mitteln für die Reichskasse zur Folge haben.

Durch beide Maßnahmen zusammengekommen, wird ein erheblicher Teil des außerordentlichen Etats durch Realisierung der bisher unausgenützten Anteilbesitzermächtigung gedeckt, damit eine sofortige Entspannung der Kassenlage erreicht und die Wiederholung der unerwünschten Vorgänge der letzten Monate verhindert. Der dadurch erreichten Befreiung der Kassenverpflichtungen wird schließlich in nach dem Abschluß der Reparationsverhandlungen ein Programm für die dauernde Gestaltung der deutschen Finanzen in Einnahmen und Ausgaben folgen müssen. Der bezeichnete Gesetzesentwurf ist bereits dem Reichsrat zugegangen. Die Finanz- und Innenminister der Länder sind zu einer Vorbesprechung auf Dienstag, den 7. Mai 1929, in das Reichsfinanzministerium eingeladen worden.

„Katharina Anie“ im Nationaltheater

Mannemer Malmeß-Eröffnung im Nationaltheater. Der Stück Anie gibt seine erste Vorstellung. Die „Schmerzorgler“ (entstanden aus Scheunenpuzler) erzielen einen vollen Erfolg. Da erlebt man Sellängers Lust und Leid beim Vater Anie und seiner Tochter Käthechen. Kein Käthechen von Heilbrunn, sondern eigentlich von — Oggersheim. Ja, wohl, von Oggersheim! Man sollte es zwar nicht für möglich halten, aber die Mannemer Gegend hat'st ja. Sie kriegt das Kunststück fertig, einen Dramatiker von heut nicht nur mit Anlehnung zu inspirieren. Woher es allerdings auch ein nicht geringes Kunststück bedeutet, sich von begabter Mannemer Lust inspirieren zu lassen.

Aber wie dem auch sei, das Wunder geschah. Der Erfinder des „Fröhlichen Weinbergs“ und posthume Bühnenanwalt des „Schinderhannes“, Karl Judmayer, befand sich einmal zur schönen Osterzeit in Mannheim. Man kann es ihm nachfühlen, daß er nicht den ganzen Ostermontag hier verbringen wollte. So unternahm er denn mit Freunden eine Autofahrt nach Oggersheim. Gewiß, die Fahrt hätte auch nach Reustadt oder Diegelhausen gehen können, aber sie ging nun einmal nach Oggersheim. Des Menschen Wille ist sein Oggersheim.

Ein guter Dramatiker hat immer Glück. Gerade heute da drüben eine Sellängersgruppe ihren Sturz auf, und sofort begann Herr Judmayer zu großen in dem fröhlichen Weinberg dieses dramatischen Wortwurfs. Es waren sogar Mannheimer Kritiker, die Judmayer dort sah; Haupt hielt der Ehe der Sellängersgruppe. Vom Haupt bis zum Anie war es nicht allumwelt; denn der Name Anie hat sich in der Sellängersbrände bis auf den heutigen Tag als Inbegriff aller wunderbaren Balancekunst behauptet.

Besonders im Badischen hat der Name Anie einen zauberhaften Klang. Wenn der Anie sein hohes Seil über den kleinen Ogerplatz spannte, dann gab's für uns und Rordruber Brigante kein Halten mehr. Und man brauchte sich nicht ein-

mal mit dem nötigen Jahnspinnennetz zu versehen, das der Tribut der Jahnspinnerei war, vor dessen Entzweiung sich zu drücken für eben so schändlich galt, wie es häufig vorkam, — wir waren vielmehr durch beim Anie beteiligt. Das hohe Seil wurde nämlich durch Stricke gespannt, bzw. gehalten werden, deren Reihe ausah wie das Gerüst eines riesigen Dachs. Diese Lebenden der Anie'schen Tollkühnheit hielten vor Mitarbeiter mit verzweifelter Kraftausbeute in der Hand. „Halt anziehen, meine Herren!“ lautete das Kommando. Die Anrede „Herren“ war für uns das Unbegreifliche an der ganzen so wenig kostspieligen Angelegenheit. Wie das Feuerwerk vom hohen Seil, das jeweils die Vorstellung krönte, so ist diese ganze romantische Kunst vorbereitend; sie kommt nicht mehr, wie sie war, aber wie das Feuerwerk leuchtet sie lange noch in die Erinnerung hinein.

Ihre Atmosphäre hat Judmayer gerettet. Er hat die dramatische Novelle von der Sellängerserlei gedichtet. Seine Gedanken haben mit den historischen Vertretern des Namens Anie nicht das Geringste zu tun, aber die Idee Anie verkörpern sie alleamt, eben als Figuren einer dramatisierten Novelle. Das Stück ist nicht das geworden, was man von einem Drama verlangen kann, aber Judmayer will auch gar kein besonders dramatisches Gewebe aufstreuen. Er setzt sich auf den Akrobatenteppich und erzählt etwas:

Wie der Vater Anie in schwerer Zeit noch seine „Kunsti“ in Ehren hält. Wie sein Käthechen dem Landwirt Rothacker, der ihr schon lang in der Rad hecht, drei Sack Hafer für ihr klapprig Gelsche kauft. Wies rauskommt nun wie aus dera ganze Sach beinahe e Lebendstellung für die Kathrine gemorre war, wenn der Vater Anie, der die Tochter schon viel zu lang hat entbehren wisse, — er hat sie nämlich dem Rothacker um e Jahr in die Landwirtschaft gewor'e n'hat — in der Uffrechnung immer sein Wiedersehe mit dem Käthechen uff cemol, beinahe uffem hohen Seil, Hecht und des Käthechen bei ihrer Trupp bleibt, hat e Landwirtsfrau zu werre.

Des is die ganz Sach von der Kathrine Anie, unn wer wider niwmer in die Palz uff Oggersheim kummt, der kann so dort froche, ob des alles wahr is. Sein hätt's könne!

Ein Volksstück braucht kein ausgesprochenes Dialektstück zu sein, aber im dialektfreien Hochdeutsch vorgetragen, ist es ganz unmöglich. Die Judmayer'sche „Fröhliche Weinbergs“ und des „Schinderhannes“ war trotz rheinländischer Gelehrtheit, die „Katharina Anie“ lebt vom Pfälzischen. Ein Pfälzer Dialektstück wird verabschiedet, keine reine Auslese, aber es darf ruhig etwas hineingemischt werden, da nämlich eine besondere Dialektverfälschung in diesem Stück besteht. Woher die Judmayer'schen Anies stammen, erzählt man nicht, und gegenüber den historischen besteht keine Dialektbindung. Die Pfälzer Luft bleibt die Hauptsache, und von der ließ die Aufführung am Samstagabend wirklich einen Hauch verspüren, der sich auf Dialektstücken aller Richtungen rund um die fröhlich Palz zusammensetzte.

Elisabeth Siller hatte in den Pfälzer Nebenstätt eine kräftige Dosis Schiefhäuler Koppelwool gemischt. Aber er war sehr beklümmlich durch den kräftig herben Belegschma, den sie der Art des Sellängerskindes gab. E kräftig Mädchen, diese Katharina im allzugesellen Artistenanfang, dann in der roten Kattosenbluse, die sie mit der pfälzer Landwirtenstracht veransucht, um schließlich in ihr sellängerserisches Defollet zurückzukehren. Diese Katharina hatte vor allem das Herz auf dem rechten Fleck. Man glaubte ihr die Sorge um ihr Gelsche, die Liebe zu ihrem Vater, ihren Trost und vor allem auch ihre landwirtschaftlichen Anwandlungen, die sie zum Schluß doch nicht aus dem sellängerserischen Gleichgewicht bringen können. Hans Soder gibt den alten Anie, die letzte Berliner Paraderolle Wassermanns, die den Berlinern Gelegenheit gab, das unverfälschte Mannemerisch aus beverntem Munde zu hören. Soder sagt die Rolle ganz menschlich, ganz schlicht, ganz natürlich. Mit einer prächtigen Selbstverständlichkeit spielt er die Liebe dieses alten Gelsche zu seinem Kinde, zu seiner Kunst, seinen Stolz, seine Ehrbarkeit und das tiefe Verständnis für sein hohes Gewerbe.

Maimarkts Sonntag in Mannheim

Der Rennverein hatte mit seinem gestrigen ersten Rennen unbefriedigendes Glück, denn der Sonntag glich einem schönen Frühlingstage. Allerdings wurde das Maimarkt trotz der warmen Temperatur von über 20 Grad Celsius ab und zu ein wenig unangenehm empfunden. Vom frühen Morgen strahlte von dem hellgelblich-azurblauen Himmel die Sonne hernieder und verlieh dem gutbesuchten grünen Rasen ein wohlgefälliges festliches Gepräge.

Im Mittelpunkt des lokalen Interesses stand das Rennen, der Maimarkt und die Messe. Überall herrschte Betrieb. Die Straßenbahn hatte außer den üblichen Kurswagen der Linien 10 und 15 noch 46 Trieb- und 48 Anhängewagen, zusammen 80 Wagen, mehr in Dienst gestellt. Außerdem standen 115 Reservefahrzeuge zur Verfügung. Schon morgens halb 9 Uhr herrschte ein reger Andrang auf den Linien nach dem Schlachthof. In den Nachmittagsstunden, zu Beginn des Rennens, setzte jedoch der Hauptandrang ein. Die leitenden Beamten der Straßenbahnverwaltung standen an den wichtigsten Haltestellen und sorgten für glatten An- und Abtransport der Menschenmassen. Wie jedes Jahr, so stellte auch gestern wieder die Polizei einen großen Prozentsatz der Dien- und Nebesucher. Unausführlich nutzte eine große Menschenmenge über die Rheinbrücke und ergoß sich in die Straßen der Stadt über auf den Messegelände. Die Straßenbahnwagen aus Ludwigshafen waren dicht besetzt.

Der Blumentag für die badischen Blinden dürfte ein gutes Resultat aufweisen, denn die jugendlichen

Sammlerinnen und Sammler widmeten sich mit großer Ausdauer und Eingabe diesem Werk der Nächstenliebe. Infolgedessen gab auch jeder gerne sein Scherlein für die Blinden. Schon in den Vormittagsstunden sah man die Sammlerinnen auf den Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Man konnte dabei die Wahrnehmung machen, daß im Interesse der guten Sache gern und willig gegeben wurde. Aus dem Ergebnis der Sammlung sollen nicht nur die Blinden unterstützt, sondern es sollen auch die Blindenheime ausgebaut und den Blinden die Beschaffung von Führerhunden ermöglicht werden.

Die Maimarktmesse bewährte ihre alte Anziehungskraft auch diesmal wieder. Obwohl man sie schon vor Jahren als überlebt bezeichnet hat, so wird der Besuch von Jahr zu Jahr stärker. Es gehörte schon eine Portion Mut und Todesverachtung dazu, sich durch die Rudenstadt überm Redar hindurchzuarbeiten, so dicht war das Gedränge. Die Leute standen wie eine Mauer so fest. Fast alle Schaustellungen und nicht zuletzt die Karussells hatten Hochbetrieb. Weniger geräuschvoll gingen auf der Verkaufsmesse auf dem Zeughausplatz zu. Hier war der Andrang, besonders auf dem Geschirrmarkt, nicht allzu stark.

Wie und bahnmäßig berichtet wird, war der Ausflugsverkehr in den Vormittagsstunden schwach, später aber belebter. Am Nachmittag war der Bahnbetrieb ziemlich stark. Bevorzugt wurde Heidelberg und das Redartal. Auch der Stadtbahnverkehr war sehr lebhaft. ch.

Eröffnung des Maimarktes

Vormittags 9 Uhr begann im Schlacht- und Viehhof die Eröffnung des Maimarktes mit der Musterung und Prämierung der angemeldeten Pferde und des Mastviehes. Der Auftrieb an Pferden, Mastvieh, Kälbern und Schweinen wird uns als gut bezeichnet. Am Maimarkt-Dienstag erfolgt die Vorführung der prämierten Tiere und die feierliche Verteilung der Geld- und Ehrenpreise auf dem reservierten Musterplatz. Mit dem Markt verbunden ist eine sehr wertvolle Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe. Die Ausstellung ist in einem großen Zelle von 216 Mtr. untergebracht und läßt eine gute Aufnahme und Reichhaltigkeit erkennen. Ausgestellt sind vor allem Fleischerei-Erzeugnisse, Maschinen für Metzgereien u. Würstfabriken, Küchenschränke, Gewürze, Butter- und Fleischwaren, Pökelkästen, Bedarfsartikel, Eischränke, Häfetaschen, Gläsergeschäfte, rostfreie Messer, Aufschnittmaschinen usw. Im Freien im Schlachthof steht man die Lastwagen, Motorräder, Autos, Waagen, Drehmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Öfen- und Weinpressen und sehr viele Wagen. Hauptsächlich sind es Mannheimer Firmen, die ausgestellt haben. Auch auswärtige Geschäfte sind zahlreich vertreten. Der Besuch setzte schon in den Vormittagsstunden ein. Verkauf und Umsatz waren anfänglich etwas schwach, belebten sich aber im Laufe des Nachmittags, als die große Masse der Besucher ankam, in stärkerem Maße. Erstmals in diesem Jahre ist mit dem Maimarkt eine

Widder. Häßliche Exemplare sieht man in Niesensilber, in englischen Scheden und namentlich in Gbndilla. Eine besondere Anziehungskraft bildete die Hermelin-Rasse, dann die Silbergelb, Silbergrau und die Angorasafeln.

Den besten Leistungen winkte ein Ehrenpreis und 8 Ehrenpreise der Stadtgemeinde Mannheim. Außerdem gab es fünf Ehrenpreise, die von einzelnen Vereinen gestiftet waren, 36 zweite Preise, 74 dritte Preise und noch verschiedene lobende Anerkennungen. Den ersten Ehrenpreis erhielt Karl Ganez-Freudenheim für einen belgischen Riesen, den zweiten D. Weiner-Dagerheim für eine belgische Riesenstute, den dritten Otto Fessel-Käfertal den vierten Georg Solbner-Mannheim, den fünften Jacob Mohr-Käfertal, den sechsten Schneider & Diehl-Käferslautern, den siebenten Jacob Dietrich-Zugenberg und den achten R. Hubing-Käferslautern. Von den fünf Vereins Ehrenpreisen erhielt Karl Ehrhardt-Doppau für einen deutschen Widder den ersten, Georg Solbner-Mannheim für eine französische Silberstute mit acht Jungen den zweiten, Joseph Gschmann-Ludwigshafen den dritten, Ha. Schumacher-Waldhof den vierten und R. Hubing-Käferslautern den fünften.

Daß unter der Kleintierzucht in Mannheim die Geflügelzucht sehr viele Viehhäber hat, bewies die Geflügelausstellung. Man sah hier zunächst die Bronze- und Schneckentiere, die beliebtesten Reichsbühner Schwarz-Weiß, die gezeigten Blumouth Rock, die Rhodoländer und Barnevelder, die verschiedenartigen Bhandottes u. a. m. Unter den Zuchtkrämmern bemerkte man die deutschen Zwerg Goldhals, die schwarz- und rotbraunfarbigen Italiener, Andaluser usw. Beim Wasser- und Geflügel interessierten die Pelting-Enten und die Japaner-Höckerhähne und bei den Tauben die schönen weißen Möwen, die blauen Ginefen und insbesondere die Bristol-toufen. Insgesamt waren 261 Tiere ausgestellt. Es gab 2 Bundes-Ehrenpreise, 12 Stadt-Preise, 15 sonstige Ehrenpreise, 21 erste, 36 zweite und 14 dritte Preise. Den ersten Bundespreis erhielt Wilhelm Emrich-Mannheim für Reichsbühner, den 2. erhielt Carl Weimer-Mannheim für Dominikanerbühner; den 1. Stadt-Ehrenpreis bekam Karl Brandt-Mannheim, den zweiten Wilhelm Trautwein-Brühl, den 3. Heinrich Burs-Mannheim, den 4. Otto Fessel-Redarau, den 5. Peter Fahr-Redarau, den 6. Friedrich Ehrfeld-Mannheim, den 7. Christian Schneider-Freudenheim, den 8. Jacob Rupp-Mannheim, den 9. Jacob Kramm-Freudenheim, den 10. Georg Berner-Ludwigshafen, den 11. Roter-Rheinau und den 12. Theob. Wode-Mannheim. Die einschlägige Industrie hatte gleichfalls ausgestellt. ch.

allgemeine Ausstellung für Kaninchen und Geflügel verbunden, die vom Gau III der Vereinigten Kaninchen- und Geflügelzüchter in Mannheim veranstaltet wurde und die ebenfalls wie die landwirtschaftliche Ausstellung bis einschl. 7. Mai geöffnet ist. Die Ausstellungshalle ist 16-22 Mtr. groß und enthält Prachtexemplare von Kaninchen und Geflügel. Obwohl der größte Teil der ausgestellten Tiere von Mannheim und Ludwigshafen kommt, so kam auch sehr viel Zuchtmaterial von außerhalb. Der Gau trägt sich mit dem Gedanken, die Kaninchen- und Geflügelausstellung zu einer ständigen Einrichtung des Maimarktes zu machen. Voraussetzung ist natürlich, daß das bisher der Ausstellung entgegengebrachte Interesse auch weiterhin so anhält. Im ganzen sind 178 Kaninchen ausgestellt, darunter selten schöne und wertvolle Exemplare. Hervorgehoben seien vor allem die belgischen Riesen, dann die deutschen Riesenscheden und die deutschen

Auf dem Rennplatz

Der Badische Rennverein scheint in diesem Jahre bei Jupiter Pluvius ganz besonders gut angeschrieben zu sein. So schön wie am gestrigen ersten Tag des Frühlingstages 1920 war es schon lange nicht mehr. Als in der vergangenen Woche der empfindliche Temperaturrückgang eintrat, da begründeten wir nur den Regen, weil er der Mannheimer Gemerkung und damit auch dem Maimarkt, auf dem sich alljährlich im Frühjahr und Herbst die sportlichen Wettkämpfe abspielen, die dringend notwendige Feuchtigkeit zuführte. Als wir gestern nachmittag auf der Tribüne den der Presse zugewiesenen Raum betraten und den Aufsichtsbeteiligten fragten, wie das Geläuf beschaffen sei, wurde geantwortet: „Ideal! Der Regen hat rechtzeitig aufgehört. Noch ein wenig mehr und das Geläuf wäre zu tief und schlüpfrig gewesen.“ Mit der einwandfreien Beschaffenheit der Bahn war eine der Hauptbedingungen für einen glatten Verlauf der Rennen erfüllt. Die Wettkämpfe wickelten sich denn auch

ohne einen einzigen Sturz ab. Wir haben nicht einmal einen Krumpfer beobachtet. Es war in dieser Beziehung wirklich ein Glückstrenntag.

Nicht nur der Aufenthalt auf dem Rennplatz war ungemessen genussreich für den Natur- und Sportfreund zugleich. Schon die Fahrt hinaus in die Dübldorf gewährt viel Freude. Am Schloß grühten die in herrlichster Blüte stehenden Magnolien, in der Seidenheimerstraße der Blütenstod der Obstbäume des Gartens des Besichtigungspunktes und weiter draußen der gleiche Festschmuck. Am schönsten aber sind doch die Kleingärten zur Rechten der Pappelallee. Hier reißt sich ein blühender Baum an den andern. Aber auch der Rennplatz hat sein schönstes Kleid angelegt. Der frischgrüne Rasen, der sich vor den Tribünen ausbreitet, ist allein schon eine Augenweide. Dazu der entzückende Naturraum, der den Platz umschließt, mit der Kette des Odenwaldes im Hintergrund. Der blühende Baum bewundern will, braucht auch hier nicht weit zu gehen. Unmittelbar hinter den Tribünen kann man sie bewundern. Der Besuch des Rennens war recht befriedigend. Zwar kann man von keinem Massenandrang sprechen — diese Zeiten sind wohl für immer vorbei —, aber wenn sich Alles auf und vor den Tribünen versammelt hatte, reichte sich die Menge Kopf an Kopf. Die Staatsregierung war durch Minister Dr. Kemmerle und Oberregierungsrat Reu, das Bezirksamt durch Landeskommissar Eckling, die Stadtverwaltung durch mehrere Stadträte vertreten.

Ausgezeichnete Sport
wurde wieder geboten. Zwar waren die Felder diesmal nicht so stark wie sonst — wir sind auch in dieser Beziehung ziemlich verwöhnt —, aber geritten wurde vortrefflich. Spannende Endkämpfe gab es fast in jedem Rennen zu sehen. Hohe Quoten blieben diesmal mit einer einzigen Ausnahme aus. Bedächtig im Neuwiesen-Rennen, dem dritten von sieben, für das acht Pferde gesattelt wurden, siegte infolge eines schlechten Starts ein Nichtfavorit, der Zuchthengst „Remrod“, das Pferd zweier Mannheimer, der Herren H. Baer und H. Soherer. Der Überraschungssieg wurde mit 206 für 10 M. honoriert. Zur Aufklärung der Unzufriedenen sei festgestellt, daß die Rennleitung völlig in ihrem Recht war. Die entrüsteten Bemerkungen und der Ruf „Schlebung“, den man nach dem Rennen auf dem Sattelplatz, vor allem vor dem Verwaltungsgebäude, hören konnte, richteten sich an die falsche Adresse. „Der Start hat“, so wird in dem revidierten Rennreglement ausgeführt, „grundsätzlich aus dem Stand zu erfolgen. Die Pferde sind daher nicht am Band aufzukleifen. Sobald das Band der Maschine hochgeschwenkt ist, ist unter allen Umständen Start. Ein Zurückziehen des Feldes ist ausgeschlossen.“ Als bei dem Start zum Neuwiesen-Rennen noch Roll der Flagge die Honoriten stehen blieben und in weitem Abstand nachgeritten wurden, lag lediglich ein Fehler der Jockeys vor. Allerdings wird sich auch empfehlen, daß die Persönlichkeit, die die Pferde an den Start heranzubringen hat, dafür sorgt, daß ein derartiger Irrtumswahrscheinlich, der viele Verstimmung speziell in die Reihen der treuesten Reumbeleger trägt, in Zukunft vermieden wird.

Die Rundfunkhörer
kamen diesmal den Verlauf des Hauptrennens, des Riese-Jagdrennens, das sie verfolgen. Der Sender war auf dem Zwischendach der neuen Tribüne aufgestellt. Hier geniest man bekanntlich den herrlichsten Rundblick. Sportjournalist Theiß schilderte jede Phase des interessanten Rennens, in

Badisches Kunstschaffen der Gegenwart

Eröffnung der Ausstellung in der Stadt. Kunsthalle

Es war ein glücklicher Gedanke des Direktors der Stadt, Kunsthalle Mannheim Dr. Hartlaub, den kunstverwandten Kreisen einmal das badische Kunstschaffen der Gegenwart vor Augen zu führen. Eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, bei einer solchen Ausstellung allen Künstlern gerecht zu werden. Aus diesem Grunde überließ man für einen Teil der Ausstellung, die Arbeiten von Mitgliedern der Badischen Sezession“ umfasst, die Verantwortung der Sezession selbst; eine Frau (E. v. Freyhold, Erwin Heinrich und Prof. A. Kandl) trat die Wahl. Nur so wurden die trotz aller Objektivität unvermeidbaren und unbewussten Vorurteile für oder gegen diese oder jene Kunstrichtung nach Möglichkeit ausgeglichen. Der zweite Teil der Schau wurde auf Veranstaltung der Stadt, Kunsthalle zusammengefasst, hier erfolgte die Kurierung durch Prof. Hermann Seibel von der Landeskunstschule Karlsruhe, Direktor Carl Laub, Prof. Kandl, Dresden, Bildhauer Scheide-Frankfurt und Dr. Lannendäum-Mannheim.

Die Eröffnung der Ausstellung in der Mannheimer Kunsthalle erhielt eine besondere Note durch die Anwesenheit des badischen Ministers für Unterricht und Kultus, Verb. Oberbürgermeister Dr. Heimerich eröffnete die Ausstellung, indem er die Zusammenfassung einer badischen Kunstschau rechtfertigt. Er richtete einen besonders dankbaren Appell an die Anwesenden (und an alle, die es angeht!), die Künstler durch Ankäufe entsprechend zu unterstützen. Direktor Dr. Hartlaub griff die Fragestellung auf, ob die Grenze des badischen Landes auch eine Grenze für die badische Kunstausstellung sein dürfte. Die politische Geschichte des Landes Baden ist ja nur kurz. In früheren Zeiten war das Land allen möglichen Einflüssen unterworfen. Nicht nur die landschaftlichen Charaktere schufen eine Einheit, nicht nur der Schwarzwald als größte Quelle künstlerischer Anregung und vollkommener Schöpfung oder die malerisch banbare Oberrheinische Tiefebene, das nordbadische Industriegebiet, vielmehr auch gewisse kulturelle Faktoren, die zu einer Einheit leiteten. Dr. Hartlaub wies auf die grundverwandten Welten eines Hans Thoma und eines Trübner hin — Thoma

und nun die ausgezeichneten Programmnummern. Horan Fritz Hippel, der den Jagan School spielt, ein Lustspiel mit höherem Streben, wie schon die jede Wölbung seines Schmirrbärtchens verrät. Außerdem kann dieser Schöel fabelhafte Kunststücke, auf den Händen laufen wie Albert Hoffmann in seiner besten Zeit, und so wunderbar die Knochen verdrehen, daß alles Kopf hebt. Da ist ferner Ernst Bangheina, der in seiner Sprache Darmstädter Lust über den Rhein wehen läßt. In diesem Heimatstück mischt sich eine wunderbare Melancholie des alten Gloms, dessen Keds auf den alten Anie und die mit ihm begrabene Sektängerei zu den prächtigsten Ständen der jüngsten Pro'a gehört. Rangheing gibt das unbefriedigt, echt und wirkungsvoll. Karl Marx als politischerer Fritz Anie und die löstliche Julie Sanden als viellagende und noch mehr verschweigende Dame vom Jag und Hauskälterin der Truppe treten neben den von den Herren Klingensuf und Kräger vertretenen jüngeren Elementen der Anie-Deute wirksam hervor. Hans Flnohr stellt einen handfesten Landwirt Rothacker auf die Bühne, der sein offenes Badepotatentum in ein bodenständiges Pflätsch verwandelt hat. Ein ganzer Kerl. Ida Ehre gibt die vertriebene Bauernmutter.

Fritz Sinn zeichnet eine feine Menschenstudie in der Rolle des Gerichtsdienerers, Johannes Heinz gibt einen frommen Gendarmen. Josef Kerkel hat ein sehr obskures Mannemer Womant zu mimen, gegen das der Mannheimer Stadtrat bei Herrn Zukmayer gebarnischen Einspruch ergehen sollte. Auf dieses Glücksdageplätscher, so gut es auch wiedergegeben wird, sind wir wirklich nicht stolz. Karin Wielmutter als pfälzer Landbau, der auch nach Kappelwohldult, schließt die Darstellerreihe ab. Sie wird von Dr. Gerhard Storz in klammernvollem Rohman sehr und locker zugleich zusammengehalten. Man sah wieder einmal vortreffliche Ensemblekunst. Max Werner, ein langherender Glom und Paul Wollsch mit seinen zwei bebenden Mädchen als Parterreakrobat erfüllen die artistischen Spezialaufgaben, die Zukmayer vorschreibt.

Das Publikum war sehr aufgebracht, manchmal zu sehr, um die tiefere Bedeutung der Zukmayerischen Sektängerei zu verstehen. Der Beifall war sehr reichlich, sehr herzlich und wohlverdient. Ein schöner Erfolg. Dr. K.

aus dem Schwarzwald, aus der Volkstiefe hervorgehend, Trübner mehr nordbadisch, mehr im Industriezentrum wurzelt, mehr realistisch.

Wer die Ausstellung durchschreitet, wird gerade diese beiden Grundzüge in den verschiedenen Werken der Ausstellung wiederfinden, die Nachfolge Trübners und Thomas. Auch spüren wir, daß wir dem romanischen Süden und dem romanischen Westen nicht fern sind. Viele der Künstler, die in dieser Ausstellung zu Worte kommen, haben in Südafrika gelebt oder sind in Paris oder Spanien gewesen. Die Vielteiligkeit der Ausstellung „Badisches Kunstschaffen der Gegenwart“ wird schon dadurch dokumentiert, daß nicht weniger als rund 150 Künstler durch ihre Werke — etwa dreieinhalb Hundert an Zahl — zu Worte kommen. Die Betrachtung und Würdigung einzelner und zusammenhängender Erscheinungen der auf den ersten Blick fast verwirrenden Schau soll an dieser Stelle noch ausführlich erfolgen.

Die Hörspiele der Deutschen Kammermusik Baden-Baden 1920. Die Spielfolgen der heutigen Deutschen Kammermusik Baden-Baden, die für 25.-28. Juli festgelegt worden ist, erstrecken zum ersten Male die Hörerinnern der Gebrauch- und angewandten Musik. Dabei wird auch Originalmusik für den Rundfunk Beispiele einer artigenen Rundfunkmusik bieten, die hinsichtlich und technisch für die Übertragung besonders geeignet ist und bei der der beim Mikrophon gemachten akustischen Erfahrungen verwertet sind. An Hörspielen werden die folgenden für das Fest besonders geschaffenen Werke zur Uraufführung gelangen: eine „Rundfunkkantate“, deren Dichtung von Ernst Toller und deren Musik von Paul Grosz stammt, „Tempo der Zeit“ von David Weber (Text) und Hanns Eisler (Musik); „Fey“ oder „Gods own country“ (25-Minuten-Debarret nach Worten von Lion Feuchtwanger) mit Musik von Walter Boehr und „Lindberghflug“ (Text von Bert Brecht) mit Musik von Kurt Weill — Die übrigen Darbietungen des Festes werden umfassen: Haus- und Schulmusik, musikalische Volkstheater sowie eine Experimentalaufführung „Film und Musik“, die im besonderen das Problem des Tonfilms zur Erörterung stellt.

dem der St. Gertruds gehörige Ballast „Amédée de Savoie“ mit zwei Längen heute, vom Start bis zum Ziel auf das genaueste. Vorher hielt der 2. Fortschende des Badischen Rennvereins, H. A. Vindt, an die Rundfunkhörer folgende Ansprache:

Mit der Vollendung des 60. Jahres seines Bestehens hat heute der Badische Rennverein das Frühjahrs-Meeting begonnen, das sich alljährlich als traditionelle Veranstaltung in die berühmte Reitwoche der Stadt Mannheim einfügt und das mit dem als Herrenreiten ausgeführten, nunmehr von 3700 Meter einen seiner Höhepunkte erreichen wird, wie auch jeder der drei folgenden Tage interessante Ereignisse und wertvolle Prüfungen bringen wird. Wie dräben auf dem Schlacht- und Viehhof die Landwirtschaft prächtige Heerschau hält über die Erzeugnisse heimischer Vieh- und Pferdezucht, so dienen unsere Veranstaltungen der Zucht und Pflege des edlen Vollblutpferdes, die für unsere Volkswirtschaft von hervorragender Bedeutung ist und die ohne Abhaltung von Vollblutrennen nicht gedeihen kann. Damit bieten wir aber auch zugleich auf unserer, an der Peripherie der Stadt herrlich gelegenen Rennbahn den von nahe und fern herbeiströmenden Zuschauern ein glänzendes Bild sportlichen Geschehens und gesellschaftlichen Treibens, das sich mit den wechselnden spannenden Ereignissen von jeher des regsten Interesses weitester Volksschichten erfreut.

So begrüßen wir auch heute wieder die zu tausenden aus Stadt und Land und insbesondere auch aus der benachbarten Rheinpfalz herbeigezogenen Gäste, denen wir dank der opferwilligen Passion der an den Rennveranstaltungen beteiligten Kreise guten Sport und schöne Bilder zu zeigen in der Lage sind. Aber dem in jahrzehntelanger Arbeit sorgsam gepflegten grünen Rasen, der sich in den wohlgeformten Linien der mannigfachen Kurve wie eine weit ausgebreitete weiche Matte dahinzuliegt und den die ferneren Höhen des Oberrheins reizvoll umrahmen, laßt heute strahlende Sonne, und so hoffen wir, daß nach dem wohlgelungenen Kontakt der ersten drei Rennen auch die weiteren flotten Fahrten auf der Pflanz- und über die Sprünge zwischen den Flagen glücklich verlaufen und zu allgemeiner Freude und Befriedigung gereichen mögen. Mit besonderer Spannung sehen wir dem nunmehr beginnenden Jagdrennen entgegen, das zum ehrenden Gedächtnis den Namen Niese, des berühmten leider im Kriege allzufrüh dahingegangenen Herrenreiters, trägt, der auch auf unserer Rennbahn, der damaligen Hochburg des Herrenreiters, so oft seine Farben zum Siege geführt hat und der hier wie allerwärts auf deutschen Bahnen unvergänglich bleiben wird. Wenn nun bald der Starter, der ebenfalls in jenen früheren Zeiten hochbewährte und so oft sieggekürnte Herrenreiter führt, von Lautpfeife, das stattliche Feld auf die Reite mit ihren Tugend Sprüngen schicken wird, so begleiten Reiter und Pferde unsere besten Wünsche zum Kampf um den Preis, der allein schon des Namens seines Trägers wegen begehrt-wert erscheint.

Herr Heinrich Niese-Frankfurt, Bruder des gefallenen Dr. Niese, überreichte dem siegreichen Reiter, Herrn G. C. Quast, den wertvollen Ehrenpreis mit folgenden Worten: „Es ist mir eine ganz besondere Freude, Ihnen den Ehrenpreis im Niese-Nennen überreichen zu dürfen. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem famosen Ritt und hoffe, daß diese Gabe der Erinnerung an einen sehr passionierten Herrenreiter der Vorkriegszeit Sie stets gern an dieses stolze gerittene Niese-Jagdrennen auf der schönen, für den Herrenreitersport so traditionellen Mannheimer Rennbahn erinnern wird.“ Herr Quast antwortete: „Ich danke dem Badischen Rennverein sowie dem freundlichen Stifter für den schönen Preis, der mir eine bleibende Erinnerung sein wird und dem ich ganz besonders im Andenken an den Träger des Namens dieses Rennens, den wir Herrenreiter als leuchtendes Vorbild betrachten, stets in hohen Ehren halten werde.“ Vor Beginn des Hauptrennens wurden die Rundfunkhörer auch über den Ausfall der vorhergegangenen drei Rennen unterrichtet. Dr. Holzbauer, der Leiter der hiesigen Besprechungstische, officierte geschickt Herrn Niese.

Toilettenschau

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch der Teil der Damenwelt auf seine Rechnung kam, der außer dem Sport schöne Toiletten sehen wollte. Der herrliche Frühlingstag

hatte eine wahre Modeschau veranlaßt, die vor den Tribünen und auf dem Gaisplatz paradierte. Allerdings war das Complet vorherrschend, weil die Damen dem Wetter doch nicht ganz getraut hatten. Im strahlendem Sonnenschein leuchteten die Farben, vor allem rot und blau, besonders intensiv. Sch.

Städtische Nachrichten

* Arbeitsjubiläum. Am heutigen Tage feiert Rangier- und Wagmeister Philipp Orth bei der Maschinenfabrik Joseph Bögels K.G. sein 40jähriges Dienstjubiläum. Orth ist ein geborener Heimbacher, verbrachte seine dreijährige Militärdienstzeit beim Feldartillerie-Regiment 14 in Karlsruhe und kam dann im Jahre 1889 zur Maschinenfabrik Bögels, wo er als geübter „Fahrer“ den damals noch mit Pferden betriebenen Wagenrangierdienst übernahm. Bei diesem schwierigen Dienst bewies er stets größte Vorsicht und Umsicht, um allen Unfällen auszuweichen. Nach dem durch die Werkentwicklung eingeführten Lokomotivbetrieb übertrug ihm die Direktion den Posten des Rangier- und Wagmeisters. Möge dem Jubilar noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

* Jahresfest des Mutterhauses für Rinderchwestern und Gemeindepflege. Das gestrige Jahresfest nahm unter harter Beteiligung der Johanniskirchengemeinde einen schönen Verlauf. Dem Festaktessdienst wohnten als Vertreter der evangelischen Gesamtgemeinde der Fortschende des Kirchengemeinderats Stadtpfarrer Dr. Hoff und Kirchenrat Stefan Maler bei. Pfarrer D. Hessebacher hielt die Festrede, in der er den Dienst der Chwestern als dem Dienst an der Jugend bezeichnete. Dies sei der schönste Dienst. Heiterlich und erheben zugleich erklang hierauf der Chwesternchor „In Dir ist Freude“. Pfarrer Emlein erhaltete den Tätigkeitsbericht des Mutterhauses. Kirchen- und Väterschor verkündeten die einen starken Eindruck hinterlassende Botschaft.

* Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Im Luisenpark hatte sich am Samstag mittag ein Junge von 10 Jahren auf die Mauer des Teiches gesetzt, um die Schwäne zu füttern. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht, stürzte herab und rollte, da er sich nicht halten konnte, ins Wasser. Ein 19jähriger Bursche sah ihn heraus. Diefem jungen Mann verdankte der Junge sein Leben.

* Ein Mannheimer in Weinheim verhaftet. Aus Weinheim wird uns unterm 5. Mai berichtet: Ein Schwindler, der mit gefälschten Schecks operierte und verschiedene Geschäftsleute bereinigte, wurde von der Gendarmerie in dem Augenblick verhaftet, wo er mit den erschwindelten Schecks, darunter eine Schreibmaschine, nach Frankfurt a. M. abdampfen wollte. Er wollte sich dort durch den Verkauf der Schreibmaschine das Reisegeld nach der Schweiz verschaffen. Es handelt sich um den von seiner Frau getrennt lebenden Kaufmann Hubert Kallisch aus Mannheim, der von Vindensfeld hier zugereist kam und in einem hiesigen Hotel abblieg. Seine Passportsrechnung bezahlte er mit einem gefälschten Scheck über 100 Mark im voraus. Er führte zwei von württembergischen Banken herrührende Scheckhefte bei sich, für die keine Deckung vorhanden ist. Bei hiesigen Geschäftsleuten stellte er sich als Hauptkassierer einer größeren württembergischen Firma vor und erschwindelte sich Waren, die er mit den gefälschten Schecks sofort bezahlte. Er wurde in das Bezirksgefängnis nach Mannheim überführt.

* Unfall eines Motorradfahrers. Am Samstag nachmittag fuhr ein Motorradfahrer in rasendem Tempo auf dem Redarauer-Liebrgang. An der Ecke Viehhofstraße kam er zu Haß, aber sich nicht abbremsen konnte und erlitt erhebliche Wunden an. Infolge einer starkblutenden Kopfverletzung mußte er sofort dem Städt. Krankenhaus zugeführt werden.

* Morgen Jurismängler-Konzert. Die Mitglieder des Philharmonischen Vereins werden an dieser Stelle nochmals daran erinnert, daß zu dem morgigen Konzent die Douzertarten der Konzertsäle 1929/30 Gültigkeit haben. Der Vorstand teilt uns außerdem mit, daß alle verfügbaren Plätze, auch Stehplätze, unabhängig ausverkauft sind.

Aus der Pfalz

Aus Ludwigshafen

* Ludwigshafen a. Rh., 5. Mai. Gestern abend halb 8 Uhr geriet in der Kurzenstraße ein fünf Jahre altes Mädchen unter dem Vordach einer elektrischen Straßenbahn der Linie 8. An den hierbei erlittenen Verletzungen ist das Kind gestorben. Die Schuldfrage ist noch nicht gelöst, jedoch soll den Führer des Straßenbahnwagens keinerlei Schuld treffen.

* Ludwigshafen, 4. Mai. Gestern nachmittag nahm eine etwa 20jährige Frau von mittlerer Größe, die sich an eine 15jährige Schülerin herangemacht hatte, unter irgend einem Vorwande dem Mädchen den Geldbeutel ab und entwendete daraus den Betrag von nahezu sieben Mark. Das Mädchen war mit diesem Gelde von ihrer Mutter zur Eingahlung auf die Post geschickt worden.

Beranstaltungen

Sonntag, den 5. Mai

Katholischer: „Katharina Rute“, 8.00 Uhr. Protestantischer: Die Wiener Kreuzweg-Gruppe in „Ohne Reich, tut mir leid“, 8.15 Uhr. Singspiele: „Katharina Rute“, „Rinder der Straße“, „Schau dir die Mädchen an“, „Was ist die Liebe“, „Was ist die Liebe“, „Palast-Theater“, „Das große Opfer“, „Scala“, „Theater und Capitol“, „Diebe“, „Gloria-Palast“, „Lustspiele der Liebe“.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 6. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 476,4) 20.00 Uhr: Orchesterkonzert, 21 Uhr: Europäische Volkstänze, 22.00 Uhr: Tanzmusik. Breslau (Welle 321,2) 20.15 Uhr: Mit dem Mikro durch Breslau, 21.15 Uhr: Vorträge. Frankfurt (Welle 421,3) 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 19.36 Uhr: Von Stuttgart: Konzert, 20.15 Uhr: Junge russische Kunst, 21.30 Uhr: Von Heidelberg: Studentenlieder. Hamburg (Welle 391,6) 20 Uhr: 17. Rundfunkstunde, 21 Uhr: Instrumental-Rubini, anst. Wiener Nachtlied. Königsberg (Welle 260,4) 19.30 Uhr: Aus dem Opernhaus Königsberg: Bohrerin, Oper in drei Akten. Langensarg (Welle 402,2) 18.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Vesperkonzert, 20 Uhr: Abendkonzert, 21 Uhr: Einfame Musik, anschließend Nachtlied. Leipzig (Welle 361,9) 20 Uhr: Aus d. Leipziger Albertshofe: Garte, Lieber, anschließend Unterhaltungs- und Tanzmusik. München (Welle 366,7) 20 Uhr: Kaiserlautern (Welle 270,7) 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 19.30 Uhr: Unterhaltungsprogramm, 19.55 Uhr: Die Jüdin, Oper in fünf Aufzügen. Stuttgart (Welle 374,1) 19 Uhr: Schallplattenkonzert, 19.15 Uhr: Unterhaltungsprogramm, 20 Uhr: Aus dem großen Saal der Festhalle in Karlsruhe 10. Sinfoniekonzert des Badischen Landes-theaterorchesters, 21.30 Uhr: Von Heidelberg: Studentenlieder, anschließend Konzert.

Ausländische Sender

Berlin (Welle 476) 20 Uhr: Sonntagskonzert, 21 Uhr: Radio-Rubini. Bukarest (Welle 546,5) 20 Uhr: Philharmonie, Konzert aus der Musikhochschule, 22.40 Uhr: Konzert des ersten Buday, Sinfoniker. Dax (Welle 632,3) 20 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Landvolk (Welle 632,3), 21.15 Uhr: Tanzmusik. Dax (Welle 1292,5) 21.40 Uhr: Kammermusik, 22 Uhr: Tanzmusik. Köln (Welle 304,2) 20.30 Uhr: Operettenabend, 20 Uhr: Tanzmusik. Paris (Welle 1744) 20.30 Uhr: Abendkonzert. Prag (Welle 345,2) 20 Uhr: Von Brünn: Radio-Rubini, 22.25 Uhr: Schallplattenmusik. Rom (Welle 443,8) 20.45 Uhr: Konzert leichter Musik und Sinfonien. Wien (Welle 519,9) 20.05 Uhr: Weltkonzert Franz Schreker, anschließend Tanzmusik. Zürich (Welle 499,4) 20 Uhr: Singspielabend: Die Wäldnerin, 21 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6/2, 6 - Tel. 26547

Während der Waimesse besonders günstige Kaufbedingungen von erstklassigen modernen Apparaten. Vorführung jederzeit unverbindlich. Große Auswahl an Verkaufspreisen und sämtliche Einzelteile in nur hervorragender Qualität. Affin-Defestation.

Todes-Anzeige
Nach längerem schweren Leiden verschied am Samstag, den 4. Mai, 17.45 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Debus
geb. Nägels
im Alter von 62 1/2 Jahren
Mannheim (Meerlachsstr. 11), 6. Mai 1929
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Debus
Die Beisetzung findet am Mittwoch, 5. Mai, 14.30 Uhr von der Leichenhalle aus statt

Städtische Sparkasse Mannheim
Am 7. Mai 1929 (Maimarktdienstag) ist die Kasse
nur bis 12 Uhr
für den Publikumsverkehr geöffnet.
Am Nachmittag bleibt die Kasse wegen des Maimarktes geschlossen

Zur gefl. Beachtung!
Ich mache meine verehrl. Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mit der Eierhandlung Rommeiss, Lindenhof keinerlei Gemeinschaft habe
Rommeiss ♦ H 1. 15

PONTIAC
1929
In raschem Aufstieg
hat sich Pontiac die Gunst des Käufers erobert. Er besitzt Schnelligkeit, Kraft und Schönheit des Luxuswagens und kann doch zu einem für seine hohe Qualität erstaunlich niedrigen Preise erworben werden. Prüfen Sie ihn, überzeugen Sie sich selbst. Unser Händler erwartet Sie zu einer Probefahrt.
Günstige Zahlung nach dem GMAC-Plan.

Zeiss & Schwärzel
Automobil- und Motorrad-Handelsgesellschaft
H 7, 30 Telephone 26345 H 7, 30

Rechten Wert für geringen ANZUG
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen.
Tel. 27367 Karl Götz D 2, 1

Eine Leistung!
Ein Posten
Herrenstoffe
durchweg streng moderne erstklassige Qualitäten, für die ich jede Garantie für gutes Tragen übernehme
17.90, 15.50, 8.50 5.90
Schneidermeister, die gut sitzende Anzüge gegen mäßige Vergütung liefern, werden nachgewiesen. 5376
Woll-Crêpe de Chine
reine Wolle, in allen modernen Farben 2.70
Große Gelegenheit in hübschen hellen Kammgarn-Mantel-Stoffen.

HIRSCH
Spezialhaus für Stoffe
R 1. 1 (Kasino) G 2. 21

Sport und Spiel

Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen

Der erste Renntag

F. Gerleis Amédée de Savoie mit Herrn Quast gewinnt das Niese-Jagdrennen

Mit dem Wetter geht es wie mit dem Totalfaktor: Einmal gewinnt man, d. h. es ist schönes Wetter, und dann wieder verliert man, oder es ist weniger schönes Wetter. So segte auch der erste Renntag der Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen ein. Am frühen Morgen herrschte Sonnenschein, wirkliches Natwetter, dann bei Beginn der Rennen etwas abgeblendete Sonne, die dann nach dem 3. Rennen wieder voll durchbrach, um sich gegen Schluss bedenklich zu verdunkeln. Man darf also auf das Wetter so wenig rechnen, wie auf seine Laune, die doch fast immer daneben geht. Das konnte man am Sonntag so recht wahrnehmen. Im 3. Rennen gab es nach einigen Heftigkeiten einen Start, den man ruhig verpasst nennen kann. Dieser Ansicht müssen auch die Reiter von 3 Pferden gewesen sein, die am Start stehen blieben und dann erst, als die Startglocke das Rennen einleitete, ihre Pferde in Gang brachten. Die folgende Zeit — es handelt sich nur um wenige Sekunden — war nicht mehr einzuholen. Man kam unter „ferner Leitung“ ein, und war doch so hoher Favorit, wie es z. B. Galzig und Hill Die selbst waren; auch der Dritte im Bunde, Galfner, hatte seine schönsten Aussichten. In diesem Rennen kamen nur die Juchstocher auf ihre Kosten, und zwar recht ausgiebig, denn der Toto zahlte für diesen „Sieger“ von Nemrod, der dem Mannheimer Stadt Paer gehört, mit Wärsen 296:10 und für Plag 22:10. Der Reiter war aber nur auf Seiten derjenigen groß, die auf die „ferner Leitung“ gesetzt hatten. Es ist auch zu erwarten, wenn man den vermittelnden oder sogar voraussichtlichen Sieger in der Tasche hat und einen anderen setzen will, mit dem so gut wie niemand gerechnet hätte. Es ist nur gut, daß der Sieger nur wenige gesetzt hatten. Immerhin ein kleiner Trost. Bei einem eventuellen Sieg hätte Galfner 29:10 für Sieg gebracht; eine ganz ansehnliche Quote.

Der Verlauf der Rennen des ersten Tages war sehr gut. Auch der Redardamm war von Zuschauern besetzt, wenn hier die Plätze auch reichlich dünn war. Vor den Tribünen entwickelte sich das gewohnte bunte Bild. Die Waha machte wieder einen prächtigen Eindruck. Der Betrieb am Toto war verhältnismäßig lebhaft. Die Rennen wickelten sich mit größter Pünktlichkeit ab und verliefen ohne jeden Unfall. Am Niese-Jagdrennen brach nur Goldener Frieden, der ganz nach dem Sieger ausfiel, am Vorkampftrennen. Das Niese-Jagdrennen, das erste Herrentrennen des Tages, wurde zum ersten Male im Rundfunk verbreitet. Dr. E. u. de G., der 2. Vorhänge des Rennereis, hielt eine kurze Ansprache. Der Bruder des gefallenen Herrentreiters Dr. Niese, Herr Dietrich Niese, der aus der Sammlung seines Bruders einen Ehrenpreis gestiftet hatte, den er dem Sieger selbst überreichte, sprach ebenfalls kurz im Rundfunk, ebenso der folgende Reiter, Herr Quast. Die Rundfunkansprachen befinden sich im letzten Teil.

Der erste Tag wurde mit dem

Begrüßungs-Rennen

eingeleitet, das 7 Pferde am Start sah. Nach dem Fallen der Fianze liegt Opels Geralea mit Karr an der Spitze vor C. R., Erfindung und Albana. Im Niesebahnrennen geht C. R. zum Angriff über und führt leicht auf. Beim Stablon kann C. R. an Geralea nach Kampf leicht vordringen, um gleich mit 2½ Längen zu gewinnen. Gonesko jog, von Wingen aufgefördert, auf den 3. Platz zu Albana. Erfindung, die sich das ganze Rennen durch auf dem 3. Platz lag, fiel in der Geraden auf dem vorletzten Platz zurück.

Ein feines Rennen von Original

war der Sieg im Königsstuhl-Herrentrennen, wo sich 6 Pferde dem Starter stellten. Erstaunlich kurze Zeit vor dem distanzgeschlossenen Feld in Front. Vor den Tribünen ist die Reihenfolge bestina leute, Creta und Original. Monnemut bildet den Schling. Im Vorkampftrennen hat sich Original wieder an die Spitze gesetzt vor bestina leute, Bestinleute und Original. Ausgang des Redardammes liegt Original an die Spitze, gefolgt von bestina leute und Creta. Im Vorkampftrennen liegt Original klar in Front vor bestina leute und Koolo, der auf den 2. Platz gebracht worden war. In der Geraden gab es zwischen Monnemut und Koolo Kampf um den 2. Platz, den Monnemut für sich entscheiden konnte. Das

Die Ergebnisse der Rennen

1. Begrüßungs-Rennen

Breite 2000 A (2000, 500, 300, 200). Für 4. und ältere inländische Pferde, die seit 1. Juni 1928 als Sieger nicht in Sa. 2000 A gewonnen haben, 1500 Meter. (10 Unterprüfungen, von denen 15 haben geblieben.)

Es liefen 7 Pferde.
C. R., M. Morawes' (Schm. O. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
W. Gerleis, Frau Ermgard von Loels (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Gonesko, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Albana, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Erfindung, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Koolo, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Tot: 20:10, Pl. 10, 10:10.
Richterpruch: 2-1-3-4-5-6-7. Zeit: 1:14,8.

2. Königsstuhl-Herrentrennen

Breite 2000 A (2000, 500, 300, 200). Für 4. und ältere inländische Pferde, die seit 1. Juni 1928 kein Rennen von über 2000 A gewonnen haben, 2000 Meter. (10 Unterprüfungen, von denen 15 haben geblieben.)

Es liefen 6 Pferde.
Original, C. Elderswald (Schm. O. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Bestina leute, G. Dillens (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wannemut, G. Dillens (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Koolo, J. Hühner (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Creta, C. Elderswald (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
W. Gerleis, G. Dillens (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Tot: 20:10, Pl. 15, 10:10.
Richterpruch: 5-3-2-4-6-1. Zeit: 0:15.

3. Neuwiesen-Rennen

Breite 2000 A (2000, 500, 300, 200). Für 4. und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Juni 1928 weder ein Rennen von über 2000 A noch selbst als Sieger in Sa. 1000 A gewonnen haben, 2000 Meter. (10 Unterprüfungen, von denen 15 haben geblieben.)

Es liefen 8 Pferde.
Remus, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Koolo, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Erfindung, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Gonesko, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Albana, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Opels Geralea, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
C. R., H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Tot: 20:10, Pl. 10, 10:10.
Richterpruch: 2-1-3-4-5-6-7-8. Zeit: 1:13,8.

Halbblut verknüpft, was während am Schluss nach. Der Sieg von Original mit Quast im Sattel war mit 5 Längen Vorsprung überzeugend.

Ein mißglückter Start und 296:10

leitete das Neuwiesen-Rennen ein, das 8 Pferde an den Start brachte. Nach einigen Heftigkeiten kam das Feld ab. Die Reiter von Galzig, Hill Die selbst und Galfner blieben zurück in der Erwartung, daß der Start, wie man allgemein annehmen konnte, nicht regulär sei. Das Abbleiben bedeutete für aber eines Besseren. Jetzt war es zu spät das verlorene Gelände wieder anzuholen. Remrod lag an der Spitze vor Galfner. Welt zurück die beiden gebliebenen Pferde. In der Mitte des Redardammes hatte Caro Ruhe den 2. Platz vor Welt. Im Hagen kann Caro Ruhe kurz die Spitze gewinnen, die er wieder an Remrod abgeben muß. Galfner hatte sich wieder auf den 3. Platz vorgeordnet. Remrod konnte nach hartem Kampf mit Hill vor Caro Ruhe als Sieger durchs Ziel gehen. Galfner hielt sich den 2. Platz. Caro Ruhe fiel mit Scheitern. Die wenig man allgemein mit einem Sieg von Remrod gerechnet hatte, geht auf der Steigquote von 296:10 hervor. Auf Plag gab es sogar noch 22:10.

Im Hauptrennen: Niese-Jagdrennen liegt Amédée de Savoie mit Herrn Quast

Ein außerordentliches Feld von 6 Pferden mit bekannten Herrentreitern im Sattel erliefen am Start. Roballa kommt in Front ab, dahinter Mon Welt und der Rest aufgeschlossen. Vor der Tribüne liegt Goldener Frieden auf dem 3. Platz. Am Redardamm hat Mon Welt kurz die Spitze, dann folgt Amédée de Savoie vor Roballa liegt auf dem 3. Platz. Montagne Ruffe bildet den Schlag. In der Diagonale hat Goldener Frieden die Führung erlangt, Montagne Ruffe liegt dicht vor Roballa und Amédée de Savoie. Bei den Tribünen hat sich Mon Welt auf den 4. Platz gelegt. Am Vorkampftrennen bricht dann der führende Goldener Frieden aus. Amédée Savoie hat die Spitze vor Mon Welt und dem dicht aufgeschlossenen Feld. Roballa ist auf den letzten Platz zurückgefallen. Im Hagen liegt Amédée de Savoie vor Montagne Ruffe. Abgesehen von Roballa, der sich noch den 2. Platz, Mon Welt muß mit dem 4. Platz zufrieden sein.

Das kleinste Feld des Tages

gab es mit 3 Pferden im Vorkampftrennen. Marionette erwies sich als bester Start. Sergius und Erdgeist Regen dicht dahinter. Beim Niesebahnrennen hat sich Sergius die Spitze gesichert, Marionette war vorübergehend auf den 2. Platz gedrängt worden. In der Geraden werden Erdgeist und Marionette hart angefordert (mit der Fäufel). Nach Kampf muß sich Erdgeist mit dem 2. Platz begnügen.

Das zweite Herrentrennen

Das Waldhof-Jagdrennen gewann Turned up mit sehr von Galfner im Sattel in seiner Manier. Abendwind erwies sich beim Start die Spitze, nicht gefolgt von Wärsen II und den übrigen, während Capido etwas Gebot verlor. Es gab am Hagen wieder herankommen konnte, Turned up hat hier etwas zurück. Den Vorkampftrennen nahm das Feld fast geschlossen, nur Turned up etwas zurück, der offensichtlich auf Worten geritten wurde. In dieser Reihenfolge passierte das Feld den Redardamm. Wärsen II lag am Niesebahnrennen nach und fällt zurück, während Turned up an der Spitze herangebracht wird, sich kurz vor dem Ziel auf den 2. Platz setzt und sie bis ins Ziel nicht mehr abgibt. Capido, der viel Boden gut gemacht hat, muß sich mit dem zweiten Platz vor Abendwind und Wärsen III begnügen.

Den Wärsen des ersten Tages

bildete das Vorkampftrennen, das eine sichere Deute von Wärsen wurde. Nach einem Heftigen setzte das Feld fast geschlossen ab, Wärsen wurde die Spitze vor Wärsen, Kapuziner und dem Rest des Feldes mit Galfner am Schluss. In dieser Reihenfolge bog das Feld in die Gerade ein, wo Wärsen seinen Vorsprung vergrößerte und das Rennen sicher mit 2½ Längen vor dem favorisierten Kapuziner, Ocular und Wärsen nach Hause bringen konnte.

Der Verlauf des ersten Renntages war in jeder Hinsicht ausgezeichnet. Es liegt zu erwarten, daß auch der 2. Renntag, an dem wieder 3 Herrentrennen gelauert werden, harte Felder und guten Sport bringt.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft: S.F.C. Neckarau schlägt Bayern München 5:4. — S.F.C. verliert wieder gegen Eintracht Frankfurt. — S.F.C. Mannheim und S.F.C. Waldhof spielen unentschieden.

Fußball-Ränderspiele: Oesterreich — Ungarn 2:2. — Schweiz — Tschechien 1:1. — Belgien — Holland 3:1.

Zwischenrunde um die Deutsche Rugbymeisterschaft: Heidelberger schlägt 1880 Frankfurt 18:7.

Mitteldeutschland gewinnt den Handball-Pokal der D.S.B. Endspiel Mitteldeutschland — Brandenburg 9:6.

Handball-Städtepiel Ludwigshafen — Frankfurt 8:8.

Ganztäg des Rhein-Neckarlandes des D.M.S.B. von 1891 auf dem S.F.C.-Platz: Schöne Leistungen in allen Klassen.

Der Kanufklub Mannheim-OH weiht sein neues Bootshaus ein.

Das Wiesbadener Tennisturnier: Freyheim geschlagen.

Um den Davis-Pokal: Kopenhagen besiegt Finnland und Dänemark Chile.

3. Waldhof-Jagdrennen, Herrentrennen

Breite 2000 A (2000, 500, 300, 200). Ehrenpreis, gegeben von einem Freund des Herrentreitens, dem folgenden Reiter, Rabanten dem Trainer des folgenden Herdes, 2000 Meter. (10 Unterprüfungen, von denen 15 haben geblieben.)

Es liefen 5 Pferde.
Turned up, J. Strohmann (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Capido, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen II, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen III, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen IV, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
Richterpruch: 3-5-2-2-4. Zeit: 4:28,8.

7. Vorkampftrennen, Jagdgleich 3

Breite 2000 A (2000, 500, 300, 200). Für 4. und ältere inländische Pferde, 1500 Meter. (10 Unterprüfungen, von denen 14 angenommen.)

Es liefen 6 Pferde.
Wärsen IV, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen III, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen II, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen I, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen V, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Wärsen VI, H. Danks (H. v. Sandhüner-Vogelw. H. 55, Reiter: Lutz (Tr.: W. Schaeff))
Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
Richterpruch: 3-5-2-2-4. Zeit: 1:42,8.

Rennen im Reich

Reich (5. Mai)

1. Preis von Garmisch für Dreijährige 2000 A, 1500 Meter. 1. W. Wärsen, 2. H. Danks, 3. W. Wärsen, 4. W. Wärsen, 5. W. Wärsen, 6. W. Wärsen, 7. W. Wärsen, 8. W. Wärsen, 9. W. Wärsen, 10. W. Wärsen. Tot: 20:10, Pl. 20, 24:10.
2. Preis von München, Verkaufstrennen 2000 A, 1500 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
3. Preis von Wiesbaden, Verkaufstrennen 2000 A, 1500 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
4. Preis von Garmisch, Verkaufstrennen 2000 A, 1500 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
5. Preis von Garmisch, Verkaufstrennen 2000 A, 1500 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
6. Preis von Garmisch, Verkaufstrennen 2000 A, 1500 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
7. Preis von Garmisch, Verkaufstrennen 2000 A, 1500 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.

Breslau (4. Mai)

1. Begrüßungsrennen 2000 A, 1000 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
2. Begrüßungsrennen 2000 A, 1000 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
3. Begrüßungsrennen 2000 A, 1000 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
4. Begrüßungsrennen 2000 A, 1000 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
5. Begrüßungsrennen 2000 A, 1000 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
6. Begrüßungsrennen 2000 A, 1000 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.
7. Begrüßungsrennen 2000 A, 1000 Meter. 1. J. Schwanitz, 2. J. Schwanitz, 3. J. Schwanitz, 4. J. Schwanitz, 5. J. Schwanitz, 6. J. Schwanitz, 7. J. Schwanitz, 8. J. Schwanitz, 9. J. Schwanitz, 10. J. Schwanitz. Tot: 20:10, Pl. 12, 12:10.



Damen-Waschkleider aus halber Zelfir, Indanthren, Halbsauschen, u. Aerm. m. weiß. Paßpoul Größe 40-46

Schürzen

Natürlich müssen sie aus unserer großen reichsortierten Spezialabteilung sein, dann ist die Dame auch im Haushalt modern und geschmackvoll gekleidet und die Hauptsache: Bei diesen Preisen ist es möglich!

- Damen Gummi-Schürzen** mit Latz, hüsch gemustert... **0.25**
- Damen Haushalt-Schürzen** aus schwarzer Gummiplatte mit Metallösen, H. Wahl, einfarbig und gemustert... **1.45**
- Knaben-Schürzen** Indanthren Zelfir mit einfarbiger Blende und großer Spieltasche Größe 40... **0.28**
- Mädchen-Schürzen** Hängerform, bewährte Zelfir-Qualität in guter Verarbeitung Größe 40... **0.65**
- Kinder-Spielhosen** einfarbiger Zelfir mit gemust. Einfassung u. Tasche 1.5 Gr. **0.75**
- Kinder-Kleidchen** schöne Waschqualität, uni Rampf m. gestr. Rösch. u. Tasche Gr. 40 **0.85**
- Damen-Haus- u. Berufs-Mantel** haltbarem Cretonne, saubere Verarbeitung, weiß... Gr. 42 bis 45 **2.95**
- Damen-Haus- u. Berufs-Mantel** a. prima Gebchw. Satin, erstklass. Fabrik, beste Verarbeit. u. Paßform Gr. 40 b. 45 **4.95**
- Damen-Waschkleider** Indanthrenfarbiger Knäueldruck in entzückenden neuen Mustern teils durchgemustert, teils kombiniert oder in Zelfir mit hübscher Bordüre... **2.95**
- Damen-Wanderkleider** aus hübsch gestreift. Belderwand od. eleg. verarbeiteter Zelfir-Bordüre, schwere waschteste Qualitäten **3.50**

3 Serien Damen-Schürzen enorm billig!

darunter erstklassige Qualitäten aus Ia. Siamosen, Knäueldruck, Zelfir und Satin in modernen, hübschen Jumperformen und neuen geschmackvollen Mustern	Serie V	IV	III	II	I
zum Ausuchen	2.95	2.45	1.95	1.25	95 Pfg.

Große Sonderauslagen im 1. Stock und in unserem Schaufenster Nummer 2 am Paradeplatz

SCHMOLLER

Mannheim

Breitestraße

Paradeplatz

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Schöne Sammlungen für Natur- und Bälterkunde, Bergbau.
Das Museum ist während der Weihnachtsferien geschlossen. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9-11 Uhr, Freitag 9-11 Uhr, Sonntag 11-1 und 3-6 Uhr.

1. Viertel der Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1929.

Das 1. Viertel der auf Grund der endgültigen Forderungsbefehle über Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1929 zu leistenden Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer 1929 war innerhalb 14 Tagen nach Zustellung des Forderungsbefehls fällig. Wir erlauben um Zahlung mit letzter Frist bis 15. 5. 1929. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht zahlt, hat 10 u. 6. Verzugszinsen jährlich zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu erwarten. Restschuld: bei der Stadtkasse Samstag von 8-12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8-12 Uhr und von 1/2 bis 16 Uhr, bei den Gemeindeverwaltungen auf Verlangen nach den in den Rollen aufgeführten Aufträgen. Stadtkasse.

Arbeitsvergebung.
Entwässerungsarbeiten bei den Kleinwohnungen G. Sandwegmann.
Nähere Auskunft im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 167, in der Zeit von 7.30 bis 10 Uhr. Dort liegen die Zeichnungen und die Ausschreibungsunterlagen auf. — Öffnung der Angebote: Montag, den 13. Mai 1929, 10 Uhr, im Rathaus N 1, Zimmer 124. Aufschlagsfrist bis 27. Mai 1929. Hochbauamt.

Versteigerung.
In unserem Versteigerungsbüro — C 5. 1. Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Vorauszahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrrad und dergl. am Mittwoch, den 8. Mai 1929;
b) für Kleider, Bekleidung, Betten, Stühle u. dergl. am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Mai 1929.
Beginn jeweils 14 Uhr (Erfoloffen 15 1/2 Uhr) Mitbringen von Kindern nicht gestattet. Stadt. Verh.amt.

Handels-Hochschule Mannheim

Nachschale für Wirtschaftswissenschaften.
Am Montag, den 6. Mai d. J. beginnen weiter folgende Vorlesungen und Übungen:
9-9 vorm. Blauer, Französisch: Einführung in geographische, politische u. wirtschaftliche Zusammenhänge, C 2. 1. Hörsaal 11.
9-10 Kubisch, Biologie, Zoologie, Anatomie, A 4. 1. Hörsaal 5.
9-10 Schäfer, Spezielle Betriebswirtschaftslehre II (Industriewirtschaft), A 1. 2. Hörsaal 16.
10-11 Sommerfeld, Allgemeine Betriebslehre A 4. 1. Aula.
11-11 Eubel, Grundzüge des Familien- u. Erbrechts, A 1. 2. Hörsaal 7.
11-11 Eubel, Englische Übungen für Studierende und Hörer mit Vortragsaufträgen, C 2. 1. Hörsaal 11.
11-11 Wendt, Betriebswirtschaftl. Vortragskurse, A 1. 2. Hörsaal 6.
11-11 Ammelong, Buchhaltung I, A 1. 2. Hörsaal 15.
11-11 Gausler und Gausler, Französisch, A 1. 2. Hörsaal 9.
11-11 Gausler, Rechtslehre, A 1. 2. Hörsaal 7.
11-11 Gausler, Philosophische und dogmatische Fragen, A 4. 1. Aula.
11-11 Gausler, Einführung in die Statistik, A 1. 2. Hörsaal 15.
11-11 Gausler, Rechnungsweisen der Betriebswirtschaftslehre, A 1. 2. Hörsaal 7.
11-11 Gausler, Rechtslehre, A 1. 2. Hörsaal 7.
11-11 Gausler, Philosophische und dogmatische Fragen, A 4. 1. Aula.
11-11 Gausler, Einführung in die Statistik, A 1. 2. Hörsaal 15.
11-11 Gausler, Rechnungsweisen der Betriebswirtschaftslehre, A 1. 2. Hörsaal 7.
11-11 Gausler, Rechtslehre, A 1. 2. Hörsaal 7.
11-11 Gausler, Philosophische und dogmatische Fragen, A 4. 1. Aula.
11-11 Gausler, Einführung in die Statistik, A 1. 2. Hörsaal 15.

Große Versteigerung

Mittwoch, den 8. Mai vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr verleiht sich aus dem Besitz des Herrn Prof. Dr. L. sowie die Rechtsnachfolger dem Kauf der Verk. Frau H. Voss, u. H. Im Kasino R 1, 1 (Marktplatz)

Wichtige Kaufgegenstände und Mobilien nebst Möbeln gegen Barzahlung:

- 1 eleg. Schlafzimmer
- hochherrsch. Speisezimmer
- prachtvolles Herrenzimmer
- Musikzimmer, sehr vornehm

Im Freihandverkauf:
Schiedmeyer Stuhlregal, Feder- und Feder-Rückenstuhl, herrliche Vitruve, Stuhlregal, (reich gezeichnet) antike Kommoden, Truhe, Herrenzimmer-Sigantur, 1 Japan-Koffer, Kleider- und Wäsche-Koffer, Silberbesteck-Rollen 73 Teile, Kleider und andere Vorzüge, goldene Uhr wundervolle Bronzen, Pendeln, Ornamente mit Platten, Ständerlampe, Schreibmaschine, Uhren, u. v. Andere.

H. Repp, Mannheim, Rupprachtstr. 7 ptr.
Sprechstunden: von 9-12 u. 3-5 Uhr. Sonntags von 10-12 Uhr.
Fast 20jährige Tätigkeit. Behandlung aller Leidenzustände bei Männern, Frauen und Kindern soweit gesetzlich nicht eingeschränkt.
Mein Spezialgebiet, die **Behandlung der Zuckerkrankheit**
Die Naturgesetze kennzeichnen uns genaueste den nur einzigen Weg der Möglichkeit die Oxydation (Verbrennung) des Traubenzuckers im Organismus zu bewirken ohne besondere Diät.

Versammlung

für den 6. Mai, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr im großen Saal der „Kugelschmelz-Fabrik“
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und Ausschusses
2. Hauptprogramme der Gemeinde.
3. Das Verzeichnis der Gemeindeglieder.
4. Beschlüsse.
Sämtliche Mitglieder der israelitischen Kultus-Gemeinde sind freundlich eingeladen.
Die Gemeindeverwaltung.

Große Versteigerung

Mittwoch, den 8. Mai vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr verleiht sich aus dem Besitz des Herrn Prof. Dr. L. sowie die Rechtsnachfolger dem Kauf der Verk. Frau H. Voss, u. H. Im Kasino R 1, 1 (Marktplatz)

- 1 eleg. Schlafzimmer
- hochherrsch. Speisezimmer
- prachtvolles Herrenzimmer
- Musikzimmer, sehr vornehm

Im Freihandverkauf:
Schiedmeyer Stuhlregal, Feder- und Feder-Rückenstuhl, herrliche Vitruve, Stuhlregal, (reich gezeichnet) antike Kommoden, Truhe, Herrenzimmer-Sigantur, 1 Japan-Koffer, Kleider- und Wäsche-Koffer, Silberbesteck-Rollen 73 Teile, Kleider und andere Vorzüge, goldene Uhr wundervolle Bronzen, Pendeln, Ornamente mit Platten, Ständerlampe, Schreibmaschine, Uhren, u. v. Andere.

H. Repp, Mannheim, Rupprachtstr. 7 ptr.
Sprechstunden: von 9-12 u. 3-5 Uhr. Sonntags von 10-12 Uhr.
Fast 20jährige Tätigkeit. Behandlung aller Leidenzustände bei Männern, Frauen und Kindern soweit gesetzlich nicht eingeschränkt.
Mein Spezialgebiet, die **Behandlung der Zuckerkrankheit**
Die Naturgesetze kennzeichnen uns genaueste den nur einzigen Weg der Möglichkeit die Oxydation (Verbrennung) des Traubenzuckers im Organismus zu bewirken ohne besondere Diät.

Versammlung

für den 6. Mai, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr im großen Saal der „Kugelschmelz-Fabrik“
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes und Ausschusses
2. Hauptprogramme der Gemeinde.
3. Das Verzeichnis der Gemeindeglieder.
4. Beschlüsse.
Sämtliche Mitglieder der israelitischen Kultus-Gemeinde sind freundlich eingeladen.
Die Gemeindeverwaltung.

Verkauf v. Möbeln u. Waren

Versteigerungsbüro
Übernahme von Verkäufen u. Versteigerungen.

Geschäftszeit: 9-11 Uhr u. 3-5 1/2 Uhr
Anruf außerhalb der Geschäftszeit: 29245
bei dem Geschäftsführer Julius Schuber

Öffentliche Versteigerung

Im Auftrage des Herrn Baron v. P. u. a. versteigere ich am **Mittwoch, den 8. Mai** von vormittags 9 Uhr bis 7 Uhr abends **im Saalbau, N 7, 7** folgende Gegenstände:

- Speisezimmer
- Schlafzimmer
- Klavier, Gramola
- Chaiselongue
- Harmonium
- wertvollen Brillantschmuck
- Herrenzimmer
- Klubsofa u. Sessel
- Büro-Einrichtung
- Salon, Uhren
- Deutsche und Perserteppiche
- Brücken, Feldstecher
- Standuhr, Spiegel, Miniaturen
- Flurgarderobe, Luster, Bilder, Schreibzeug, Fahrrad, Bronzen, gold. Uhren, Schreibstisch, Rollstuhl, Schreibmaschine, Raucherzeug, Tennisschläger, Rauchservice, Betten, Waschtisch, Schränke, Phonola, Tische u. Stühle, Staubsauger, Bohrer, Marken-Porzellane, wie Frankenthal, Ludwigsburg, Meissen usw., Aquarelle, Silberbesteck, Teewagen, Einbrecher, Tischdeck, Portieren, Kristall, Kartekasten, Bücherregal, Prismenglas, Kommoden, Messener Figuren, Nipp-sachen, Konsole, Zinn, Fayencen, Stehlampe, Bücherschrank, Vitrine, Rollschrank, Reise-Grammophon u. v. Unerwähnte

Vermietungen

Hochherrsch. Villen-Wohnung
6 Zimmer — Fußboden mit groß. Terrasse, schöner Garten, der in anliegenden Park mündet, Garage, zu vermieten. Anfragen an Schließbach 403, Mannheim. 87001



Fern von allen Gefahren
sicher vor frechgerigen Motoren, vor Feuer und Dieben, fñhren wir ein wohlbehütetes Dasein", sagen die Pelzmänner. „Man paßt gut auf uns auf, man klopf uns regelmäßig, Kürschner untersuchen — was wollen unsere Besitzer mehr?“
Möchten auch Sie Ihr Pelzwerk in so guter Hut wissen?

Hirschland
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

stellt Ihnen gern seine Konservierungsräume und modernen Einrichtungen zur Verfügung! Die Gebühre stehen im umgekehrten Verhältnis zu Ihrem Nutzen.

Der schlechteste Herd

wird wieder wie neu rep. Alle Reparaturen an Herden und Oefen, Ferner Setzen, Putzen und Ausmauern. Garantie für Brennen u. Backen. 6110
Verkauf von Herden, Gasherden und Oefen. Teilzahlung
 Herdchlosserei und Ofensetzer **F. Krebs, J 7, 11** Telefon 282 19

Offene Stellen
 Hiesige Nähmaschinenfirma
 heißt noch einige
tüchtige Vertreter
 ein, welche an ethisch u. intensives Arbeiten gewöhnt sind. Angebote unter K Y 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5022

Neue zugkräftige Artikel
 die im freien Handel nicht zu haben sind, bringen immer Geld
 für energische, fleißige, redigewandte Vertreter mit guten Umgangsformen. Einige
Damen u. Herren,
 die diesen Vorzügen anhängen, können sich bei Einkäufen durch vornehmen Kundenbericht angenehm und dauernd einen
nachweisbaren Tagesverdienst von Mk. 20.—
 verdienen. Schulung nach eigenem erprobtem System, keine verheißene Einverleibung, sondern sofortige bezahlte ohne Nebenbelastung.
 AMIL. Kundreise nach der pers. Vorstellung heute, Montag, den 6. Mai 1929, von 10—12 und 4—6 Uhr mitzubringen.
 Augartenstraße 6, part.

Aufruf!
 In jedem Ort wird eine Filiale errichtet. Hierfür wird eine zuverlässige Person (Ehefrau einverleibt) als
Filialleiter (in)
 gesucht. 5024
 Monatl. Einkommen: 150 bis 200 Dollar. Gewerben unter „Rousley“ an H. Desaleux & Vogler, Nürnberg.

Schulentlassener **Junge**
 aus ordentlicher Familie, als
Ausläufer für Büro
 sofort gesucht. 5023
 Thyssen-Rhein Stahl A.-G., Mannheim, Carl-Adolfstraße 26/30.

Intelligentes
Kinderfräulein
 gesucht. Solche mit Tätigkeit wollen sich melden Schwägerstraße 3, 3. Et., 50202

Tätige, jüngere
weibl. Kraft
 (bis 21 J.) für Kontro. u. evtl. leichte Arbeit gesucht. 50201
 Verrechnung: Tichingstr. 5/10—11 Uhr.
 Abscess, P 7, 25.

Solides
Hausmädchen
 mit gutem Bewußtsein gesucht. Hauptstraße 8, part. rechts. 50200

Stellen-Gesuche
 Generalvertreter, hier fremd, sucht für leichte Büroarbeiten einige Stunden in der Woche gegen gute Bezahlung eine
unabh. Dame
 die die Arbeit in ihrer Wohnung ausführen kann. Ausführl. Angebote unter M M 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 50205

Verkäufe
1 Taximeteruhr
 bereits neu, sehr bill. zu verkaufen. 50401
 G 5, 5, part. rechte.

Eiskonservator
 mit drei Fächern zu kaufen gesucht. Derselbe einer mit zwei Fächern zu verkaufen. Angeb. unter M K 187 an die Geschäftsstelle. 50400

Ladentheke
 zu verkaufen. 50420
 Groß, Ge. Perakstraße 47.

Automarkt
 Haus-Gelagenheitskufe. 50472
 Tel. 218 06.

Verkäufe
KISTEN
 neu, mit geringen Fehlern und zwar:
 220 Stück 34x34x37 cm i. L.
 850 " 41x41x40 " " "
 75 " 61x35x29 " " "
 90 " 60x39x34 " " "
 Holzstärke ca. 12 mm, meist mit 16 mm Boden. billig zu verkaufen. 50200
 Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandlungsgesellschaft m. b. H. Mannheim-Neckarau. Telefon 49835.

Miet-Gesuche
Laden mit Wohnung
 zu mieten od. zu kaufen gesucht. Große drei Zimmer, Küche u. Manufaktur kann in Kauf genommen werden. Angebote unter B X 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 50202

Mietpreise radikal herabgesetzt
 23 Stub:
 1 Baden, Eckhaus, 4 od. 5 mod. Schaulenker, 1 Baden mit 3 Schaulenker, großer Werkstatt, Hofraum, Nebenzimmer u. Kellerräumen, für jeden Handwerker geeignet, 1 Baden mit 1 Schaulenker, 40 qm groß, alles modern u. Nähe Börse befindetlich, sofort zu vermieten. Interessenten belieben unter M H 195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu schreiben. 50202

Es hat was zu bedeuten: Samson baut um!

- Beiderwand** 1.20
eine prima Qualität mit Kunstseide, in den aporien neuen Streifenmustern und dazu passenden Unis, für die präkt. Wochenend-Kleider — — — — — Meter
- Etamine-Fantasie** 2.80
der neuartige, sehr elegante Kleiderartikel für duftige Sommerkleider, in den modernen Farben: weiß, citron, lila, blau, apriko u. a., 95 cm breit — — — — — Meter
- Europ. Honan** 3.65
aus echt asiatischer Honanseide, der begehrte Artikel für fesche Sommerkleider, in vielen schönen Modifarben 75 cm breit — — — — — Meter
- Japon-Foulard** 3.65
in reizenden Blumen- u. Fantasieustern, der gesuchte Artikel für das Straßenkleid, 95 cm breit — — — — — Meter

Eine fast unbegrenzt große Auswahl in 130—145 cm br.
Frühjahrs-Mantelstoffen
 u. Tailor mades zu den sprichwörtlich niedrigen Preisen:
 Mtr. **1.90** Mtr. **2.95** Mtr. **3.90**

Samson & Co. L. U. L.

das große, moderne Etagegeschäft
D 1,1 Mannheim, am Paradeplatz **D 1,1**

Vermietungen

Haben Sie!
 Wohnungen, leere Räume, Geschäfte zu vermieten (für die Anzeigen) Dann rufen Sie an
Wohnungs-Zentrale
 Holz & Schumacher K 3, 17 — Tel. 506 88

Ordnl. Herrschliche
 6 Zimmer + Wohnraum mit reichlich Zubehör ohne Hauskostenzuschuß per 1. Juli zu verm. Näher. unt. M G 194 an die Geschäftsstelle. 5197

4 leere Räume
 für Büro od. Praxis oder kleinen Geschäft zu vermieten. 1500 L. 4, 1 Treppe. Näheres Schriftl. 50200

3 1/2-Zimmer mit Bad, in Neckarau
 4 u. 6 Zimm.-Wohnung, auch in Neckarau.
 3 u. 4 Zimm.-Wohnung, ebenfalls zu verm.
Wohnungsnachweis
 H 1, 1. Tel. 294 42. 50200

Kindenhof! Sehr gut möbl. 5im. ev. Wohnn. u. Küche, el. Licht, Schreibt. ev. Bad, an nur best. Ort, zu verm. Näheredamstr. 1, 2, 3, 4. 51908

Möbliertes Zimmer
 el. Licht, zu verm. Cohnstr. 22, 4. St. 51907

3 1/2 Z. Nr. 30
 Groß, geröhl. Keller zu vermieten. Näher. C 1, 17, 3. St. Tel. 211 18. 51909

Wohn- und Schlafzim.
 zu verm. Q 7, 15/19, 4. St. Vorderb. 50021

Leeres Zimmer
 als Büro oder Kleingewerbe an W. D 7, 16, 3. St. bei Hauptstr. 50020

Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 50480
 H 5, 20, 2 Treppen

Früdl. möbl. Zimmer
 Nähe Hauptstr. zu vermieten. Hauptstraße 22, 4. St. rechts. 50481

Früdl. möbl. Zimmer
 Nr. 35 A, in Neckarau, ev. vorz. bel. zu verm. U 4, 5, 1 Treppe links. 50482

Gut möbl. Zimmer
 mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 50408
 R 8, 2b, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer
 (elektr. Licht und gut. Ventilation) zu verm. K 1 Nr. 10, 2 Trepp. Breitestraße. 50407

Wohn-u. Schlafzim.
 m. el. Licht u. Schreibtisch zu verm. Derrnstr. 10, 2 Trepp. Q 8, 9, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
 mit el. Licht zu verm. Derrn, Große Neckarstraße, 64. 50524

Gut möbl. leere 5im.
 in H. ruh. Gegend zu verm. Derrnstr. 1, 2, 10. 51858, Jungferstraße 3. 50480

Schön möbl. Zimmer
 ev. mit Pension auf 2 Wochen zu vermieten. Adresse in d. Geschäftsstelle. 50500

Schön möbl. Zimmer
 mit 1 od. 2 Betten, el. Licht zu verm. 50507
 Hauptstr. 22, 2 Tr.

Früdl. möbl. Zimmer
 bel. mit elektr. Licht, ev. zu verm. 50483
 Knechtelstraße 12, pt.

Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 50485
 F 4, 1, 3 Treppen.

Immobilien
Heidelberg.
 Neckartal, Einfamilienhaus, steuerfrei, 6 Zimmer, Gart. freie Lage, Aussicht, 29 u. 35000 RM. 2183
zu verkaufen
 sowie sonst. Villen in Auswahl Fr. Rogge, Hauptstraße 80

Vermischtes
 Ein H., gut. Privat-Mittag- u. Abendtisch können 2—3 Personen teilnehmen. 50498
 K 1, 10, 2 Treppen, Breitestraße.

Tapezier-Arbeiten
 Aufarbeiten u. Renovierungen von Matten, sämtlichen Polstermöbeln, Divanen, Stühlen, Tapetieren u. Zimm. in u. außer d. Hause bei schneller u. billiger Berechnung, auch an Gegenständen bin bereit. 50508
 Th. H. P. e. e., Tapezier U 4, 19a

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
 erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.

National-Theater Mannheim.
Montag, den 6. Mai 1929
Vorstellung Nr. 272. Miets. D. Nr. 23
KATHARINA KNE
Ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl
Zuckmayer
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz
Anfang 20 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr
Parasiten siehe Nr. 206 vom 20. 4. 29.

ALHAMBRA
zeigt nur noch wenige Tage
das Doppelprogramm:
**Kinder
der Straße**
Ein Zille-Film mit
Heinrich George
Erika Gläuner Lissi Arna
Ferner:
**Ein
Millionenangebot**
Der Ehemann einer Sechzehn-
jährigen mit
Dolores Costello
Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr

APOLLO
5 Uhr abds. Gastspiel des 8 Uhr abds.
Wiener Bürgertheaters:
Die große Ausstattungs-**Revue.**
„Ohne Kleid tut mir leid!“

UFA-THEATER P.6.
**Was kostet
Liebe**

**CAPITOL bis Mittwoch
SCALA heute letzter Tag**
Diebe
Der große Sensationsfilm:
**Oh, welche Lust
Soldat zu sein**
Eine Militärhumoreske in 6 Akten
à la „Schwejk“

Chick und elegant
sind Sie gekleidet, wenn Sie
Ihre Garderobe mit unseren
erstklassigen Spezialarbeiten
Pflöge aller Arten, Kanat- u.
Kurbelstickerien, modernen
Kanten für Schals u. Volants
Einkurbeln von Spitzen und
Einsätzen, Stoff-Matereien,
Hohlsäumen, Biesenarbeiten
usw. versehen
Prompte und fachmännische
Bedienung b. mäßigen Preisen
Geschwister Nixe
Damenschneiderei
Tel. 28210 N 4, 7, Laden

WANZEN
Ratten, Mäuse, Käfer
vernichtet sofort unter Garantie
nach dem neuesten Verfahren
vom U bis zum äußersten Tier
Desinfektions-Institut K. Lehmann
K. 1. 11, 2 Tr. r.
Vorkasse genügt.
Le. Referenzen von Staats- u. Stadt Behörden.

SCHAUBURG
Ab heute Montag!
Luciano Albertini
Lya de Putti, Hermann Picha
in dem Sensations-Großfilm:
Die

Teufelsschlucht
6 Akte atemberaubender Sensationen aus den Cor-
dillieren. — Luciano, der stärkste und kühnste Hirt
der Berge, vollbringt in diesem Film mit der reizenden
Lya de Putti
Leistungen, sodaß man ihn nicht anders, als den
König der Sensationen bezeichnen kann.
Hierzu das aktuelle Zeitbild:

Moderne Mütter
Ein Film aus dem modernen Gesellschaftsleben mit
Irene Rich
in der Hauptrolle.
An den
„Modernen Töchtern“
deren frühere Erlebnisse in Prozessen, Romanen
und zahllosen Artikeln die Meinung der Zeitge-
nossen immer wieder beschäftigen, sind
nur die „Modernen Mütter“ schuld
ein Film, der nicht nur das moderne, junge Mäd-
chen, sondern auch jede verheiratete Frau aufs
höchste interessiert.
Beginn nachmittags 3 Uhr

Der kommende Film!
**Elisabeth
Bergner**
in
**„Fräulein
Eise“**
Nach der Novelle von
Arthur Schnitzler.

Meiner werteh Kundhaft zur Kennt-
nis, daß ich heute einen
**Damen- und
Herren-Frisiersalon**
eröffne.
Kopf- und Gesichtsmassage,
Manicüre, Ondulation, Wasserwellen.
Gg. Bichelmeier
Tel. 271 17 G 2, 2.

7., 9. u. 12. Mai **Mannheimer** 7., 9. u. 12. Mai
Mai-Pferderennen
Dienstag, 7. Mai, nachm. 3 Uhr 7 Rennen u. a.
Einf.
**Platz-
Jagdrennen** Herrenreiten
3700 m 4300 Mk.
**Maimarkt-
Preis** Flachrennen
2000 m 4300 Mk.
Eintrittspreise: Haupttribünen (Bühnenplatz Führung) Herrenkarte 7 Mk.
Damenkarte 5 Mk., Kinder bis 14 Jahre, Studierende und Schüler (gegen
Vorzeigen des Studenten- bzw. Schülerausweises) 3 Mk. **Zuschlag** Logen-
platz 6 Mk., **Zuschlag** reserv. Platz 3 Mk., **Zweiter Platz** (Büh-
nenplatz, Führung) 3 Mk., **Dritter Platz** (Tribüne und Terrasse) 2 Mk.
viertes Platz (Höhe) 1 Mk., **Neckardamm** 30 Pfg., **Hinderrennen:**
Zweiter Platz als Neckardamm halbe Preise. **Tagesprogramm:** 30 Pfg.
Wagenplatz: nur ab 5 Uhr frei. **Privatabzüge:** 2 Mk., **Motorräder** 50 Pfg.
Fahrräder 30 Pfg. **Karnerverkauf:** Rathausbogen 55-56 und vor der
Reinhahn. **Das Mitbringen von Hunden ist polizeilich verboten.**

TEPPICHE
Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Brücken, Felle,
Bett- Umrahmungen, Diwanddecken, Tischdecken,
Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Linoleum
Chaiselongues
mit und ohne Decken
Teppich- und Linoleumhaus BRUMLIK
Mannheim, E 3, 9 Gegründet 1900

Drucksachen liefert
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6. 2

Immobilien
Birkenhof
Rübe Waldgraben
Villa
9 Sim. u. Badst. au
verkauft durch G 2004
J. Zilles,
Immob.- u. Hypoth.-
Geschäft
Tel. 208 76. N 5, 1.

Einfamilienhaus
Geibelberg, Weßhald
i. tadelfreiem Zustand,
Zentralheiz., (fliegeb.
Bad), sehr Räume
(kein Neubau) um
33 000 M. u. Bestier
abzugeben. Weßl. An-
fragen unter A. C. 20
an die Geschäftsstelle.

**Feudenheim
Villenbauplätze**
ca. 1800 qm au ver-
kaufen d. G. G 2004
J. Zilles,
Immob.- u. Hypoth.-
Geschäft
Tel. 208 76. N 5, 1.

**Birkenhof
Wohnhaus**
Steuerwert 100 000 M.
Miete 8200 M. bei
10 000 M. Anzahlg. au
ca. 82 000 M. au ver-
kauft durch G 2004
J. Zilles,
Immob.- u. Hypoth.-
Geschäft
Tel. 208 76. N 5, 1.

**Kaiserring
Eckhaus**
au verkaufen durch
J. Zilles,
Immob.- u. Hypoth.-
Geschäft
Tel. 208 76. N 5, 1.
G 2004.

Miet-Gesuche
**Ca. 6 Zimmer-
Wohnung**
Südbad, mögl. mit
Dampfbheizung, per
Sofort gel. such.
Angebote unter
L. U 122 an die Ge-
schäftsstelle.

**3-4 Zimmer-
Wohnung**
in gutem
Haus evtl. gegen
Umzugszug. zu
mieten gesucht
Angb. unter O P 95
an d. Geschäftsst.

2 Zimmer-Wohnung
ang. Bergstr. Ang. unt.
N. L. 66 an die Geschst.

2 Zimmer u. Küche
Rübe Humboldtstraße,
Reduz., gegen eben-
solche zu tauschen gel.
Angb. unt. M. J 185
an die Geschst. *2425

Parterre-Wohnung
3 Zimmer u. Küche
mit Werkstatt oder
Kochraum zu mieten
ang. such. G 1967
Preisangebot unt.
N. X 78 an die Ge-
schäftsstelle d. Blatt.
Verulst. Brand. sucht
leeres Zimmer
in gut. Hause. Angb.
unter T. O 32 an die
Geschäftsstelle. *3404

Ab heute Montag
Wieder 2 Großfilme in Erstaufführung!

Lon Chaney



Der Weltmeister der Maske als
russischer Bauer in den Wirren
der russischen Revolution
in seinem neuesten Abenteuer-Großfilm

**Der Sohn
der Taiga**

8 dramatische und spannende Akte.
Dazu:
Ramon Novarro
der Held des „Ben Hur“ und
Anna May Wong
in



Pflicht und Liebe
Ein malerisches Abenteuerdrama aus dem
Verbrecherviertel von Singapore. **8 Akte.**
Jugendverbot
Anfang: 3.30, 4.40, 5.45, 7.05, 8.20 Uhr

Palast-Theater
Hummels Weinberg D 5. 4
Während der Mai-Festwoche
Konzerte im Bierrestaurant u. Café
Tanzabende: Montag, Mittwoch u. Freitag
Tanzsportkapelle **Ernest Bernard**
Auswahlreiche Mittag- und Abendkarte
verschiedene Biere, auserlesene Weine.

**Fecht
Garnituren!**



Diesen von der Mode so bevorzugten
Artikel bringen wir sensationell billig

Fecht garnitur
Kunstseiden-Rips, mit Spitzenger-
nür und hohen Manschetten **1.75**

Fecht garnitur
spitze Rückenform, aus eleganter
Brettonspitze u. hoher Manschette **2.95**

Fecht garnitur
Capuziner-Form, Crêpe Georgette
mit eingearb. Spitze, sehr elegant **5.50**

KANDER

Zu ganz enorm billigen Preisen

veranstalten wir einen großzügigen

Sonder-Verkauf

Lassen Sie sich diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht entgehen! Sie sparen viel Geld!

Echt Porzellan

- Kaffeekannen ... 1 Liter Inhalt **65** ¢
- Teekannen ... ¾ Liter Inhalt **1.35**
- Milchkannen ... ¾ Liter Inhalt **28** ¢
- Tassen mit Untertassen **20** ¢
- Salatschüsseln 18 cm Durchmesser **35** ¢
- Freischplatten dick, ca. 30 cm **48** ¢

- Speiseteller mit Goldrand ... **48** ¢
- Sauciere mit Goldrand **1.45**
- Fleischplatten mit Goldrand ca. 30 cm **1.45**
- Salatschüsseln mit Goldrand ca. 27 cm **1.45**
- Gemüseschüsseln m. Goldrand mit Deckel **2.45**
- Tassen mit Untertassen, mit Goldrand 3 Stück **95** ¢

Hartsteingut

- Waschgarnituren 5 teilig **3.95**
- Waschgarnituren Serie I Serie II mit Goldrand, 5 teilig **6.95** **8.50**
- Waschbecken mit Goldrand **1.75**
- Waschkübel mit Goldrand **1.75**

Emaille-Waren

Kochtöpfe aus einem Stück ca. 1 ¼ 2 3 3 ½ 5 6 ¾ Ltr. Inhalt mit Deckel **75 85 98 1.20 1.45 1.75**

- Waschbecken oval, mit Napf ... **48** ¢
- Waschbecken rund, mit Napf ... **48** ¢
- Nachtöpfe **58, 39** ¢
- Gr. Wasserkannen ca. 7 Ltr. Inhalt **1.35**
- Schüsseln weiß 18 20 22 24 26 28 30 32 34 cm **33 35 40 45 50 58 65 75 85**
- Salatseier **48** ¢
- Fenster-Eimer **48** ¢
- Wasserbecher oval **29** ¢
- Spülwannen 35 cm **75** ¢

Teigschüsseln 32 34 36 38 40 42 44 46 48 50 cm aus einem Stück, weiß **1.35 1.55 1.70 1.85 2.25 2.50 2.80 3.35 3.65 3.95**

- Toiletten-Eimer **1.95**
- Ein Kochtöpfe mit Deckel, 2 Liter Inhalt ... **58** ¢

Rein-Aluminium

- Kochtöpfe** mit Deckel 14 16 18 20 22 24 cm **98 1.25 1.55 1.95 2.55 3.45**
- Wasserkessel 4 Ltr. **3.95**, 3 Ltr. **2.95**
- Milchträger 1 ¼ Ltr. **1.50**, 2 Liter **1.65**
- Salatseier **2.65, 2.25**
- Milchtöpfe Stück **55** ¢
- Verzinkte Wannen 35 40 45 50 56 60 65 70 75 80 cm **1.65 1.80 2.10 2.50 3.25 3.35 3.85 4.65 5.50 6.45**
- Verzinkte Waschtöpfe 30 32 34 36 38 40 42 44 cm **2.60 2.95 3.30 3.70 4.15 4.60 5.10 5.60**
- Verzinkte Eimer **95** ¢

Diverse Haushaltartikel

- Bodenbesen Kokos **39** ¢
- Handbesen Kokos **24** ¢
- Waschbürsten **12** ¢
- Wichskasten **48** ¢
- 4 Stück Kochlöffel in verschied. Größ., Ahorn **39** ¢
- Parkettbohner **3.50**

Alpacca! Der Rand-Muster

- Erlöffel 3 Stück **95** ¢
- Eßgabel u. Tischmesser zus. **98** ¢
- Kaffeelöffel Stück **20** ¢

- Eisen-Pfannen mit Stiel, 24 cm **58** ¢
- Reibeisen Stück **10** ¢
- Wand-Kaffeemühle **2.50**
- Kartoffelpressen **68** ¢
- Reibe-Maschinen **1.95**
- Elektrisches Bügeleisen **5.45**
- Küchen-Garnitur bestehend aus Kaffee-, Zucker-, Kakao-, Teedose **2.95**
- Bügelbretter mit Meltonbezug **3.65, 2.95**

Besichtigen Sie gefl. unsere Auslagen!

Porzellanhaus Beer 51,8 Breitstraße

Die vorteilhafteste Bezugsquelle für komplette Küchen-Einrichtungen

WERBE-WOCHE

Wenn Sie Zeit und Geld sparende Büro-Maschinen sehen wollen, so besuchen Sie die vom 6. bis 11. ds. Mts. stattfindende Ausstellung

„Das zeitgemäße Büro“ der Firma

Friedmann & Seumer

Größtes Büromöbellager am Platz
Mannheim, Q 7, 1 // // Telephon 27160/61

Die beliebtesten
Mannheimer Maimarkt-Lose
Ziehung garantiert am 14. Mai
RM. 30000.-
Lospreis Mk. 1.-
Porto und Liste 30 Pfg. extra zu haben bei den städt. Lotteriede-Einnehmern sowie bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. bei den Straßenverkäufern.
General-Vertrieb:
Städt. Lotteriede-Einnehmer
MÜHLER
Mannheim, K 1, 6
Postsch.-Kto. Karlsruhe 1822

Verkäufe
PIANO
gut erhalt., à J. 800, 850 u. 900, zu verkaufen.
Scharf & Hauk,
Piano, u. Klavierfabrik,
C 4, 4. 250078

Gelegenheitskauf
Gehr. Piano, Schrank,
Stammophon, Stroh,
Niederstuhl, Tisch,
Schreibtisch, Tisch,
Stühle, 1 Stuhl,
mit Lederbezug, alles
in best. Zustand, billig
zu verkaufen. Nur u.
S M 12 an d. Gehb.
250078

Gebrauchte
Schreibmaschinen
60, zu verk. Büffel,
N 2, 7. Tel. 224 98.
250078

Cocker-Spaniel
(Blühenhund) Weib-
chen, 1/2, in Stamm-
baum, zu verkaufen.
Nur u. L V 173
an die Gehb. 250078